

# Naturfreund

Magazin für Freizeit und Umwelt

Frühling

1 | 2021

[www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch)

CHF 8.50



Der Po weist den Weg  
Unterwegs per Velo

**Venedig lockt**

Schillernde Vielfalt  
Rote, Blaue und Grüne

**Faszination Libellen**

Blühen für die Insekten  
Im Reich der Orchideen

**Kleinod Tannbüel**

## Die neue Naturfreunde SIGG-Trinkflasche

Nie mehr mit der PET-Flasche auf Wanderschaft – die neue SIGG Feldflasche der Naturfreunde Schweiz macht's möglich! Nachhaltig, sportlich und auch im Alltag gut zu gebrauchen.

Jetzt erhältlich **für nur CHF 25.-** / Stück.

### Made in Swiss

Im Werk in der Schweiz hergestellt.

### BPA frei

Alle Materialien sind BPA-frei.

### Federleicht

Ausgewählte und besonders leichte Materialien.

### Food Safe

Lebensmittelsichere Materialien.

### Kohlensäuredicht

Auslaufsicher, auch bei Kohlensäure.

### Hand wash only

Nur von Hand reinigen.

### Bestellen auf:

[www.naturfreunde.ch/produkt/trinkflasche](http://www.naturfreunde.ch/produkt/trinkflasche)

### Oder per Email / Telefon an:

[info@naturfreunde.ch](mailto:info@naturfreunde.ch)

031 306 67 67

CHF 25.-



Für die Herausgabe ihrer vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift „Naturfreund“ suchen die Naturfreunde Schweiz NFS per 1. Juni 2021 eine/n

## Redaktor/in (40%)

Gesucht wird eine Person mit Redaktionserfahrung, einem ausgeprägten politischen Verständnis für ökologische Fragen, für nachhaltigen Tourismus und einer Affinität für den Outdoor-Sport.

**Arbeitsort:** Bern

**Bewerbungsfrist:** 30. April 2021

**Die detaillierte Stellenausschreibung finden Sie unter:**

[www.naturfreunde.ch/ueber-uns/offene-stellen-zivildienst](http://www.naturfreunde.ch/ueber-uns/offene-stellen-zivildienst)

Naturfreunde  
Amis de la Nature  
Schweiz | Suisse



# Liebe Leserin, lieber Leser



Ende 1992, es war das Jahr 1 nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion, forderte die im 1969 in den USA gegründete Union of Concerned Scientists UCS (zu Deutsch: Vereinigung besorgter Wissenschaftler) „grundlegende Änderungen“, um die globale Umweltzerstörung aufzuhalten. Der von 1700 Forschern unterzeichnete UCS-Bericht verlangte u.a. die drastische Reduktion von Treibhausgasemissionen.

Seither ist viel passiert: wir sehen mit eigenen Augen, wie rasch unsere Gletscher wegschmelzen; und wir sehen über unsere Bildschirme, wie die Gletscher auch anderswo verschwinden und wie es den Eisbären in der Arktis an den Krallen geht und wie dramatisch sich die Eisschmelze am Südpol ausnimmt.

Dass die sogenannte Klima-Jugend den Alten heute den Vorwurf macht, zu wenig unternommen zu haben, um diese Entwicklung zu verhindern oder abzumildern, sollte daher kaum erstaunen. Der Klimawandel und das Artensterben sind real und eine Folge menschlichen Tuns – in ihren möglichen Auswirkungen zudem erschreckend und bedrohlich. Und genau davon leiten die Jugendlichen ihre Forderungen ab, die sie am kommenden 21. Mai einmal mehr mit einem Klimastreik (corona-konform) auf die Strasse tragen werden. Und dazu zählt, logisch, die Reduktion der Treibhausgasemissionen – also das, was die UCS-Wissenschaftler bereits vor 30 Jahren verlangt hatten. Um dies zu erreichen, legen die Jugendlichen den Finger unter anderem (!) auf eine – wie soll man's anders sagen? – auf eine Heilige Kuh: sie wollen die individuelle (Auto-)Mobilität einschränken!

Es muss jemand kein Psychologe sein, um zu sehen, dass uns Menschen ein Hang zu Bequemlichkeit und Egoismus innewohnt. Verbunden mit den Verlockungen der motorisierten Mobilität haben diese Eigenschaften das Aussehen und die Qualität unserer Landschaften extrem verändert – im Kleinen wie im Grossen. Wo gestern in Nachbars Garten der alte Apfelbaum blühte, parkiert der liebe Otto nun seinen SUV. Und ja, es ist klar: im Einzelnen ist das kein Problem, aber in der Menge wird 's eines! Darum reichen Appelle an die Eigenverantwortung, an den „gesunden Menschenverstand“ nicht aus; darum braucht es durch die Politik bestimmte Regeln (inklusive Verbote), um diese Entwicklungen in Bahnen zu lenken, die naturfreundlicher sind.

Im vorliegenden „Naturfreund“ ist u.a. auch von den Libellen die Rede; wie und wo und wovon diese bezaubernden Wesen leben – und damit auch davon, wie verwoben ihre Überlebenschancen sind mit dem Tun und Lassen von uns Menschen. Die Texte und Fotos über diese Tiere erscheinen in der Hoffnung, dass sie zu Augenöffnern werden. Dass sie dazu beitragen, den Blick zu schärfen auf den Reichtum der Natur und damit auch auf ihre Gesetzmässigkeiten und Verknüpfungen.

In diesem Sinne wünsche ich eine anregende Lektüre und einen belebenden Frühling!

**Herbert Gruber**  
Redaktor „Naturfreund“

**Naturfreunde**  
**Amis de la Nature**   
Schweiz | Suisse

# NATUR-MUSEEN SCHWEIZ

**Der Wolf –  
wieder unter uns**



bis 31. Oktober 2021  
Naturmuseum Thurgau, Frauenfeld  
Di–Fr 14–17 Uhr, Sa–So 13–17 Uhr  
[www.naturmuseum.tg.ch](http://www.naturmuseum.tg.ch)

Thurgau 

**Gipfelstürmer und  
Schlafmützen**  
Tiere und Pflanzen  
im Gebirge

Sonderausstellung  
6. Mai bis 24. Oktober 2021



NATURMUSEUM SOLOTHURN 

**Natur  
fund  
büro**

sammeln  
mitbringen  
vergleichen  
anfassen  
bestimmen  
erforschen



**Eine partizipative Ausstellung  
vom 13. Dezember 2020  
bis 22. August 2021**

Naturmuseum Winterthur  
Museumstrasse 52  
8400 Winterthur  
[natur.winterthur.ch](http://natur.winterthur.ch)

Öffnungszeiten  
Dienstag 10–20 Uhr  
Mittwoch–Sonntag 10–17 Uhr  
Montag geschlossen

Stadt Winterthur  

# Inhalt



## UNTERWEGS

- 6 Nach Venedig radeln  
Unterwegs auf dem Po-Radweg

## NATUR ERLEBEN

- 13 Libellen – schillernde Vielfalt  
Die Roten, Blauen und Grünen
- 16 Libellen – Leben in zwei Welten  
Grazile Flieger und emsige Taucher
- 19 Libellen – Schutz tut Not  
Luft und Liebe allein reichen nicht
- 26 Im Reich der Orchideen  
Blühen für die Insekten

## UNSERE HÄUSER

- 22 Nachhaltigkeit im Buchberghaus  
Wo Ökologie den Vorrang erhielt
- 24 Corona – jetzt braucht's Solidarität  
Wie wir den NF-Häusern helfen können

## NATURFREUNDE AKTIV

- 32 Naturkurse – von der Natur lernen  
Von der Stechpalme bis zur Geologie
- 33 Warum es am 13. Juni ein Ja braucht  
Das CO<sub>2</sub>-Gesetz stärkt den Klimaschutz
- 35 Weder Schmalspurbahn noch Eintagsfliege  
Der NFS-Präsident hat das Wort
- 39 Echos auf den «Naturfreund»  
Leserbriefe an die Redaktion

### TITELBILD

Libellen – bald werden wir sie (hoffentlich) wieder zu sehen bekommen! Unter all den anderen Insekten gelten sie uns als die wahren Könige der Lüfte. Auf unserem Bild: der Grosse Blaupfeil; es ist ein junges, noch gelbes Männchen; die blaue Bereifung bildet sich erst mit dem Erreichen der Geschlechtsreife.

Foto: Ulrich Pfändler





PER VELO ÜBER DIE POEBENE – DER FLUSS WEIST DEN WEG

# Nach Venedig radeln

Ob es per Velo bis ans Ende der Welt gehen soll oder bloss bis Venedig – sich ein Ziel zu setzen und dieses radelnd anzupeilen, das ist ein lohnendes Unterfangen. Für die Fahrt nach Venedig bietet sich dazu die Route entlang des Po an.

Text: HERBERET GRUBER

**V**enedig! Traum-Destination! Nie, seit einer Ewigkeit nicht, ist der Zeitpunkt für einen Besuch der Stadt günstiger als in diesen Wochen. Corona hat den Touristenstrom zum Erliegen gebracht; auf dem Markusplatz, wo ansonsten jeweils Hunderte für ihre Selfies posieren, spielen der im Frack gekleidete Pianist, der Geiger und der Klarinetist jetzt für eine Handvoll Menschen, auch im einfachsten Hotel hat der Rezeptionist wieder Zeit für eine Plauderei und in den Kirchen sitzen allein jene, die zur stillen Einkehr gekommen sind.

Venedig, warum also jetzt nicht so rasch wie möglich hin, per Intercity? Doch warum, stattdessen, per Velo...?! Nun, ja, weil es... – gut tut! Weil Radeln einem die Augen öffnet, für vieles.

## 20 km, 4 Autos

Als Jüngling mag der aus den Cottischen Alpen stammende Po ein lustvoll plätschernder Bergbach gewesen sein. Aber jetzt, im Tiefland bei Piacenza, liegt die Jugend des Po bereits in derart weiter Ferne, dass man sie sich kaum mehr vorzustellen vermag. Bis hierher hat er auf seinem Weg nach Osten die Grossstadt Turin durchflossen, hat über ein tausendfach verzweigtes System von Kanälen die Reisfelder um Vercelli und Pavia bewässert und hier nun, in Piacenza, auf halber Strecke seiner Reise zum Meer, ist er bereits breiter als der Rhein in Basel. Und mit jedem Meter, mit jedem Tag wird er weiter zulegen.

Auf der Via Camillo Benso Cavour (benannt nach dem ersten Ministerpräsidenten des einstigen Königreichs Italien) geht's ab Stadtmitte zur Brücke über eben diesen Po; darauf viel Verkehr. Doch Radelnde haben hier einen von der Autofahrbahn abgetrennten Bereich – mit anderen Worten: Velowege gibt's nicht nur in der Schweiz!



Unmittelbar nach der Brücke scharf nach rechts – und für einen Moment scheint's, als wär' man im Niemandsland gelandet, also dort, wo der aus dem Autofenster geworfene Abfall ewig liegen bleibt. Aber das unselige Wegstück ist bloss kurz; und man gelangt, kaum raus aus Piacenza, auf einen ersten Damm, einen Po-Damm.

Und man radelt und radelt, eine Stunde oder so, und stellt irgendwann fest: auf diesen ersten gut 20 oder 25 Damm-Kilometern sind einem nicht mehr als vier Autos begegnet.

## Irritation beim Schulhaus

Als Radler ist man auf Durchreise; heute hier, morgen dort. Bevor was anbrennt, ist man von dannen! Man kommt und geht. Und bei diesem tausendfachen Pedalen, diesem unentwegten Auf und Ab der Beine, schwirren dem solitären Gummeler Tausend Gedanken und Bilder durch den Kopf.

So auch jene Szene in Piacenza, unweit der Kathedrale. Es war vor dem Schulhaus; ein stattlicher Bau, vor 60, 70 Jahren erstellt, mit hohen Fenstern und einer schwer ins Schloss fallenden Tür beim Haupteingang. Auf dem ►

Radeln auf dem Ciclovía del Po: mal auf der Provinzstrasse, mal auf dem Feldweg, und sehr oft auf einem Po-Damm.



Wo frühere Kenner und Könner am Werk waren: der Dom von Cremona; Blick aufs Haupt-Portal.

Vorplatz ein paar Bäume, Laubbäume. Es war Nachmittag; das angrenzende Trottoir überstellt mit parkierten Autos. Ich hatte angehalten, um einen Blick auf die Karte zu werfen. Auf dem Vorplatz waren 30, 40 Personen zugegen; Frauen und Kinder – keine Männer. Die meisten der hier anwesenden Frauen – offensichtlich die Mütter dieser Schulkinder – waren, abgesehen von drei Afrikanerinnen in Leggings und drei hellhäutigen Frauen in Jeans – in einer Weise gekleidet, mit welcher eine bestimmte Religionszugehörigkeit signalisiert, respektive eine besondere Auslegung davon hervorgehoben wird. Und wie ich mich fragte, ob es dabei darum gehe, eine eigene Identität aufzubauen oder Abgrenzung oder gar Ablehnung auszudrücken, stach mir das schrille Gehepe eines der auf dem Trottoir parkierten Autos ins Ohr; und die Handbewegung, die der erboht auf mich starrende Mann in jenem Auto ausführte, war unmissverständlich. Und was immer die Worte waren (nicht auf Italienisch), die der bärtige Mann mir dabei entgegen schleuderte... – nun, eine Liebeserklärung, in welcher Sprache auch immer ausgedrückt, hätte jedenfalls anders geklungen.

## Cremona und Stradivari

Für Radelnde liegt der Campingplatz von Cremona ideal: einerseits sind's bloss 100 Meter bis zum Po-Radweg, andererseits ist man ab Zelt in fünf Minuten im Stadtzentrum. Cremona: wer, wo immer auf der Welt, ernsthaft Geige spielt, verbindet diesen Namen mit – Stradivari. Denn, Stradivari-Geigen, die hier in Cremona hergestellt wurden, sind für Musiker, was der Rolls-Royce für den Lord! Viele dieser Meisterwerke sind heute indes nicht mehr im Umlauf und für Normalos ohnehin unerschwinglich; so etwa hat die „Lady Blunt“, eine von Antonio Stradivari in Cremona vor 300 Jahren hergestellte Violine im 2011 für 16 Millionen US-Dollar den Besitzer gewechselt. Ergo geben wir uns mit kleineren Brötchen zufrieden – und besuchen das Museo del Violino di Cremona; dort sind, hinter Glas, vier originale Stradivaris zu bestaunen.

Cremona – man sollte die Stadt nicht verlassen, ohne einen Blick ins Innere des über 800-jährigen Doms geworfen zu haben. Beeindruckt bereits dessen Fassade mit seinen Marmor-Säulen, Statuen und Tierfiguren, so schlägt einem das Innere des Doms vollends den Atem: es ist, gelinde gesagt, kolossal! Ein hoher, weiter Raum! Ausgemalt von oben bis unten. Die riesigen Gemälde von endzeitlicher, biblischer Kraft. Über dem Haupteingang eine unter die Haut gehende Kreuzigungsszene: entblösste, geschundene Körper hängen an hölzernen Balken, aufgenagelt, angebunden; um hier, vor aller Augen, zu verenden. Für Stunden am Marterpfahl. Doch vorne, im Chor, in der Apsis: da ist das Helle, die Verheissung; der Auferstandene im überirdischen Licht! Ja, einmal mehr, aufs Inszenieren haben sie sich verstanden, unsere Vorfahren!

## Ein Heer strammer Soldaten

Und dann wieder: man ist auf dem Damm – und radelt. Man ist oben, auf der Dammkrone, und überblickt weites Land. Und auch





in diesem Land packt der Grosse den Kleinen. Man erkennt's an all den zerfallenden Hütten, Scheunen und Ställen! Grünzeug wuchert aus eingestürzten Ziegeldächern, runtergefallene Stützbalken vermodern; es scheint niemanden zu kümmern. Der Kleine stirbt, der Grosse breitet sich aus – Strukturwandel. Was dominiert, sind Mammut-Höfe, Aziendas. Mit ihren Hallen und den davor in Plastikfolien aufgetürmten Grünfutter-Lagern mahnen sie an Fabriken, an Industriebetriebe. Aber da sind kaum je Menschen zu sehen. Weil's wohl keine braucht, oder fast keine. Darf man, so ein Gedankenblitz, darf man hier fotografieren?

Auf einigen dieser Dammschnitte kommt's manchmal zu Begegnungen mit riesigen Traktoren. Bei denen sind die Hinterräder mehr als mannshoch; diese Gefährte kommen einem vor wie Häuser auf Rädern. Entweder sind sie unterwegs, um auf abgeernteter Fläche mit einer Egge die Erde halbmeterief umzugraben oder aber sie ziehen einen dreiachsigen Güllenzug hinter sich her; und zwar in einem derartigen Tempo, dass einem beim Kreuzen der Luftdruck schier vom Velo haut. Nun ja, das ist übertreiben! Aber trotzdem...

Dazu passend, respektive dazu gehörend: die Maisfelder! Weil Schweine auch in Italien nicht von der Liebe allein leben – und für die in der Po-Ebene gemästeten Tiere dürfte dies

im besonderen Masse zutreffen. Man radelt auf der Dammkrone und überschaut diese Maisfelder; oft kilometerweit. Schweinefutter, Viehfutter, in rauen Mengen – anders sind die aktuellen Fleischpreise (z.B. für Schinken/ Prosciutto) wohl nicht zu realisieren. Und noch etwas dominiert das Bild: die in Reih und Glied wachsenden Pappeln! Sie stehen da wie ein strammes Heer folgsamer Soldaten auf dem Kasernenplatz. Jeder Baum ist gleich hoch wie der andere und der Abstand vom einen zum anderen wie mit dem Metermass gezogen. Es sind Plantagen; schnell wachsende Agrarprodukte, erntereif nach 30 Jahren. ▶

Als hätten sie hier mehr Zeit als anderswo: der mäandrierende Po bei Suzzara und ein erster Blick auf Ferrara, die città delle biciclette.



Reich an historischer und jüngster Kultur: Ferrara, Universitäts- und Velostadt mit Unesco-Welterbe-Status.

## Hat's hier Krokodile?

Und dann gibt's jene Wegabschnitte und Szenen, die wirken, als wären sie nicht von dieser Welt. Man hat den Po direkt zur Seite; breit, träge, braun-grau. Sein Fliessen derart langsam, dass nicht auf Antrieb ersichtlich wird, in welche Richtung er strömt. Da ist keine Eile. Und da ist auch kein Verkehr; kein Lärm, keine Autos. Es sind urtümlich wirkende Bilder. Der Po – dieser uralte, stille Fluss, geheimnisvoll wie der Ganges. Ob's da draussen Krokodile hat...?

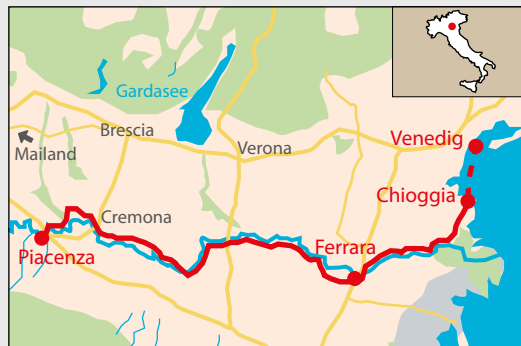
Nun, Fantasie hin oder her, bei den Vögeln auf der Sandbank zumindest hat es sich um Störche gehandelt! Und um Reiher. Sie an solchen Abschnitten des Po zu beobachten, erinnert daran, dass einzig allein Menschen auf Uhren schauen; Tiere tun dies nie; deren Zeitgefühl ist ein gänzlich anderes.

Apropos Uhren: nicht 100 Mal, aber auch nicht selten wird man beim Radeln über die Po-Ebene durch Dörfer gekommen sein, an



denen auch vom Kirchturm abzulesen ist, dass sie aus der Zeit gefallen sind. Es fehlen ihm die Glocken – wahrscheinlich aus Sicherheitsgründen entfernt. Und so wirken diese Türme wie Münder, aus denen die Zähne gezogen worden sind; und zudem: die Zeiger der Turmuhr stehen still. Und nichts deutet darauf hin, dass dies erst seit gestern der Fall wäre; im Gegenteil. Da ist, unübersehbar, eine Ära an ihr Ende gelangt.

### AUF DEM PO-RADWEG



Von der Quelle bis zum Meer weist der Po-Radweg 800 km auf. Hier beschrieben wird der Abschnitt von Piacenza via Cremona und Ferrara bis Venedig, zirka 380 km, alles flach! Zum Finale, ab Chioggia, führt die Route über die Inseln Pellestrina und Lido.

**Strassenzustand:** über weite Strecken verläuft die Route (identisch mit der Euro-Velo-Route 8) auf Damm-Wegen, viele davon autofrei; andere dienen auch der Landwirtschaft und dem Lokalverkehr. Man gelangt in kleine und kleinste Dörfer; Italien abseits des Touristenstroms. Kurze Abschnitte der gut ausgeschilderten Route verlaufen auf nicht asphaltierten Wegen (lassen sich bei Regen umfah-

ren), andererseits sind da und dort kurze Abschnitte mit etwas stärkerem Autoverkehr zu meistern.

**Po-Delta:** kurz nach Ferrara führt die Route auf der Nordseite des Po nach Venedig (150 km). Für die Fahrt ins und durchs Po-Delta sind, auf der Südseite des Po, zusätzlich 80 km einzurechnen.

**Reise-Handbuch:** das bikeline-Radreisebuch liefert gute Information. Es beschreibt die Route im Detail, mit Karten und Übernachtungs-Möglichkeiten. Camping-Plätze sind rar, aber wer vor Ort fragt, findet oft fantastische Örtchen; z.B. bei der Osteria Argento Vivo (bestes Essen!) bei Suzzara, direkt am Po.

**Anreise:** im Intercity bis Lugano (Veloplattform reservieren); im SBB-Regio-Express bis Milano Centrale (Velomitnahme ohne Reservation möglich). Von Milano Centrale im IC bis Piacenza (Velomitnahme im TranzBag).

**Rückreise:** ab Venezia San Lucia im Regio bis Verona Porta Nuova, umsteigen, und weiter im Regio bis Milano Centrale. Von Milano Centrale im SBB-Regio-Express bis Lugano (in diesen beiden Zügen Velomitnahme ohne Reservation möglich). Ab Lugano im IC Richtung Zürich/Luzern ist Velo-Reservation erforderlich.

**Musik** passend zur Tour: «L'isola che non c'è» von Edoardo Bennato; «Il ragazzo della via gluck» von Adriano Celentano.



## Von der città delle biciclette . . .

Ferrara: für Velofahrende ist die Stadt eine Vorahnung des irdischen Paradieses: überall Velos! Alle radeln! Alte, Junge, Frauen, Männer! Die einen mit einer Einkaufstasche am Lenker, andere mit einem Telefon am Ohr oder einer Zigarette zwischen den Lippen. Man radelt zum Café, zur Schule, auf den Markt, in den Park – und abends meist ohne Licht und sicherlich ohne Helm!

In keiner anderen italienischen Stadt, das belegt auch die Statistik, sind mehr Menschen auf Velos unterwegs als hier in Ferrara. Und was dabei besonders ins Auge fällt: kaum jemand rast! Meist sieht's eher wie ein Schlendern aus, ein Velo-Schlendern, mit Schlenkern nach rechts und links. Bei den einen mag dies zu tun haben mit dem Zustand des in die Jahre gekommenen Gefährts, in anderen Fällen hat der ausufernde Fahrstil etwas zu tun mit dem Strassenbelag: dieser besteht in der Altstadt, über weite Strassenzüge, aus Kopfsteinpflaster. Man weicht den größten Steinen aus und bald kommt's dem Besucher vor, als hätten die Menschen hier in Ferrara mehr Zeit als anderswo. Und dies ist, bei weitem, nicht das einzige Qualitätsmerkmal dieser mit dem UNESCO-Welterbe-Status ausgezeichneten Renaissance-Stadt.

Was ebenfalls dafür spricht, per Velo, dem Po entlang, nach Venedig zu reisen: weil man sich somit der Lagunen-Stadt von Süden her nähert, über die Inseln! Und diese sind derart schmal, dass man beim Radeln fast ständig das Rauschen des Meers in den Ohren hat.

Ganz am Schluss dann, von San Nicolo (Lido) herkommend, gleitet man auf einem Kursschiff durch den Canale della Giudecca hinein in die Stadt; dabei bieten sich dem Auge jene Bilder, die einen vollends an Märchen glauben lassen. Es sind jene Ansichten, für die, zu „normalen Zeiten“, jährlich Hunderttausende nach Venedig kommen. Verargen kann man's ihnen nicht! Der Reichtum Venedigs, in den Palazzi,

Museen und Kirchen – er ist derart unsagbar, dass einem schwindlig werden könnte! In dieser Stadt ist eine Vergangenheit konserviert, die sich ausnimmt wie ein Blick ins verloren geglaubte Jenseits.

## . . . und Venedigs kleiner Schwester

Aber zuvor war da noch was: Chioggia! Man sagt, es sei die kleine Schwester von Venedig. Also hat's auch hier Kanäle, Brücken und enge Gassen; aber die Atmosphäre, die Stimmung, die ist so anders – rauer, lauter, vibrierender. Da hat's Restaurants, die wir einst als Spelunken, als Spunten bezeichnet haben; Beizen fürs Volk. Und die am Kanal festgezurrtten Boote sind keine Jachten, sondern Fischkutter; und die Männer, die am Morgen in der Markthalle hinter dem Palazzo Granaio ihre Fänge darbieten, benötigen zum Ausnehmen und Abschuppen eines Fisches keine zehn Sekunden.

Am Ziel, Venedig. Mit Dogenpalast und Campanile; Wahrzeichen der Stadt; Symbole der einstigen Weltmacht.



Dass da, spätabends beim Bier, einer davon geredet hat, wonach Chioggia einst eine Gefangeninsel gewesen sei, entpuppt sich, bei Licht betrachtet, zwar als Legende – aber als eine, die gut gepasst hätte zum Ungehobelten dieser Stadt. Daher: wem Venedigs Pracht zu inszeniert erscheint, gehe retour nach Chioggia! ■



Foto: Naturfreundehaus Sonnenberg



NATURFREUNDEHÄUSER

Viel Sommer-Plausch

für wenig Geld

Naturfreunde Schweiz  
Amis de la Nature Suisse  
Amici della Natura Svizzera  
Amis da la Natira Svizra



COMBE D'ENGES

ab CHF 10.- pro Nacht



GIESENTAL

ab CHF 17.- pro Nacht



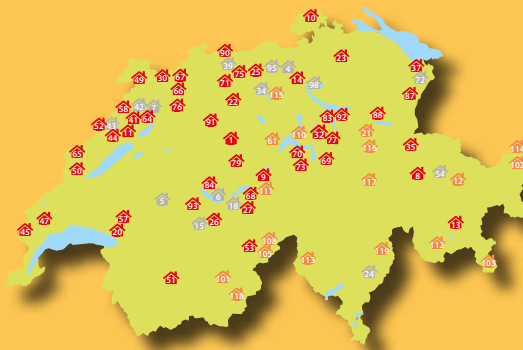
KIPP WALDHEIM

ab CHF 15.- pro Nacht



In der teuren Schweiz auswärts günstig übernachten:  
das gibt's dank den Naturfreundehäusern! Hier drei Beispiele.  
Vom Selbstversorgerhaus bis zum NF-Haus mit Hostel-Charakter.  
Und morgens ab NF-Haus die Natur erkunden!

Alle Häuser unter [www.naturfreunde.ch/haeuser](http://www.naturfreunde.ch/haeuser)





Südliche Mosaikjungfer;  
als stattliche Grosslibelle stellt sie das  
klassische Bild einer „Libelle“ dar.

LIBELLEN – EINE BUNT SCHILLERENDE VIELFALT

## Die Roten, die Blauen und die Grünen

Schon bald erheben sie sich wieder in die Lüfte und wecken unsere Faszination, die farbenprächtigen kleinen Helikopter, die sich auf sommerlichen Spaziergängen entlang dem Wasser oft ganz plötzlich zeigen, um gleich darauf genauso schnell wieder zu verschwinden: Die Libellen! Wer sind sie? Was tun sie? Und gibt es wirklich nur eine Rote, eine Blaue und eine Grüne von ihnen?

Text: CLAUDIO KOLLER\*  
Fotos: ULRICH PFÄNDLER\*\*

**A**uch wenn die Vielfalt der Libellen in der Schweiz (knapp 80 Arten) im Vergleich zu anderen Insekten wie etwa Schmetterlingen oder Käfern (jeweils mehrere Tausend Arten) eher gering ist, so sind sie doch mit der Beschreibung ihrer Farbe noch lange nicht auf Artniveau bestimmt. Denn es gilt: Libelle ist nicht = Libelle.

### Drachenfliege oder Damenfliege?

Um eine Libelle richtig zu bestimmen, müssen wir als erstes wissen, ob es sich um eine Grosslibelle (auf Englisch

„Dragonfly“, also „Drachenfliege“) oder um eine Kleinlibelle (auf Englisch „Damselfly“, also „Damenfliege“) handelt. Obwohl wir diese beiden im deutschen Sprachgebrauch einheitlich als „Libellen“ bezeichnen, handelt es sich aus wissenschaftlicher Sicht um zwei verschiedene Unterordnungen, die sich auch nicht ausschliesslich auf Grund ihrer Körpergrösse unterscheiden lassen. Die weltweit grösste Libelle beispielsweise lebt im südamerikanischen Regenwald, und gehört wissenschaftlich gesehen zu den „Kleinlibellen“! Worauf genau kommt es also bei dieser etwas bizarr anmutenden Einteilung an? ►



Die Grosse Heidelibelle, eine Grosslibelle: die riesigen Augen berühren sich in der Mitte des Kopfes. Dies gewährt gute Rundum-Sicht im rasanten Flug.



Südlicher Blaupfeil, eine blaue Grosslibelle. Im Ruhen sind die Flügel geöffnet und stehen zur Seite ab.



Feuerlibelle, eine rote Grosslibelle.



Glänzende Smaragdlibelle, eine grüne Grosslibelle.

Foto: Claudio Koller

## Sogar aus Afrika

Die Grosslibellen, wissenschaftlich gesprochen die Unterordnung der „Anisoptera“, sind wohl das was wir im Volksmund am ehesten unter einer „Libelle“ verstehen. Ruhen sie, so sind ihre Flügel geöffnet und damit beidseits vom eher massigen Körper abgespreizt. Ihre auffällig grossen und meist in vielen Farben schillernden Augen sind nach vorne ausgerichtet und berühren sich bei fast allen Arten. Sie sind ausdauernde Flieger und können weite Strecken zurücklegen. Einzelne Arten von Grosslibellen fliegen bei uns in der Schweiz regelmässig aus dem Mittelmeerraum, oder gar von Nordafrika her ein und überwinden dabei Bergpässe und sogar das weite Meer.

Die Kleinlibellen, wissenschaftlich gesprochen die Unterordnung der „Zygoptera“, halten ihre Flügel im Ruhen meist über dem dünnen, stäbchenförmigen Körper zusammengeklappt. Ihre kleinen, knopfartigen Augen sind zur Seite hin ausgerichtet und berühren sich somit nie. Dies erlaubt es den schlanken zierlichen Wesen, sich eng an einen Halm geschmiegt vor einem Feind zu verstecken, ohne diesen dabei jemals aus den Augen lassen zu müssen. Denn während so der ganze Körper hinter dem Halm verschwindet, lensen die seitlich angeordneten Augen einfach daran vorbei. So schauen sie dann auch immer peinlich genau darauf, sich der potenziellen Bedrohung abgewandt zu platzieren, und treiben so manchen emsigen Fotografen nahe an den Wahnsinn.

Mit ihren zarten filigranen Flügeln sind die Kleinlibellen jedoch nicht für gezielte Langstreckenflüge gebaut. Wollen sie weitere Strecken überwinden, sind sie dabei auf günstige Winde angewiesen.



Foto: Stefan Kohl

Die Kleine Binsenjungfer, eine Kleinlibelle. Die Knopfaugen stehen weit auseinander. So kann sie, auch hinter einem Halm versteckt, ihre Fressfeinde im Auge behalten.

## Libellen selber bestimmen

Ist eine Libelle nun einmal als Gross- oder Kleinlibelle identifiziert, sind zur Bestimmung der Familie, Gattung oder gar der Art meist kleinere Details zu beachten. Diese sind mit etwas Übung gut mit einem Feldstecher zu erkennen.

Dem Einsteiger in die Materie empfiehlt es sich

aber sehr, den gewährten kurzen Anblick fotografisch festzuhalten. Die Kamera am Mobiltelefon reicht dazu in der Regel nicht aus. Benötigt wird zumindest eine gute Kompaktkamera mit einem starken Zoom von mindestens zwölfacher Vergrößerung. Die Tiere können dann zu Hause in aller Ruhe anhand der erhaschten Bilder und geeigneter Literatur bestimmt werden. Auch im Internet findet man ausführliche Beschreibungen sämtlicher Arten, so etwa auf [www.libellenschutz.ch](http://www.libellenschutz.ch). ■

**Libellen im Bestimmungsbuch?**  
Siehe NF-Wettbewerb Seite 31!

*\*Claudio Koller, seit Kindheit begeisterter Naturbeobachter, hat sich im Rahmen des Studiums als Umweltingenieur an der ZHAW Wädenswil auf die Libellen spezialisiert. Mit seiner Einmannfirma **Edunata** vereint er seine Spezialgebiete Umweltbildung (Education) und Libellen (Odonata) zur beruflichen Tätigkeit. Er ist Mitinitiator der Bildungsplattform [www.libellenschutz.ch](http://www.libellenschutz.ch).*

*\*\*Ulrich Pfändler hat Zoologie an der Universität Zürich studiert und betreibt seit 1986 ein eigenes Beratungsbüro für Naturschutzfragen in Schaffhausen. Ein weiteres Betätigungsfeld ist die Dokumentar- und Naturfotografie.*



Gebänderte Prachtlibelle, eine blaue Kleinlibelle. Im Ruhen sind die Flügel über dem Körper zusammengeklappt.



Frühe Adonislibelle, eine rote Kleinlibelle.



Kleine Binsenjungfer, Weibchen, eine grüne Kleinlibelle.



Grosse Heidelibelle; dieses Paar, vorne das Männchen, fliegt zur Eiablage im Tandem über der Wasserfläche.

LIBELLEN: EIN LEBEN IN ZWEI WELTEN

## Grazile Flieger – und emsige Taucher

Libellen – am sommerlichen Himmel sind sie unter all den anderen Insekten die Könige der Lüfte. Auffällig farbenprächtig zieren sie gewässernahe Lufträume, und versetzen uns dabei mit ihren Flugkünsten immer wieder in Erstaunen. Doch woher kommen sie? Und wohin verschwinden sie, wenn im Herbst die Tage kürzer werden und der erste Schnee fällt?

Text: CLAUDIO KOLLER  
Fotos: ULRICH PFÄNDLER

**U**m derlei Fragen zu beantworten, müssen wir uns den Lebenszyklus der Libelle genauer anschauen. Kaum jemand ist sich wohl bewusst, dass die Libelle den Winter, und damit den grössten Teil ihres Lebens, auf Tauchstation geht! Doch fangen wir von vorne an...

### Leben als Erwachsene

Als „Erwachsene“, bei den Insekten „Imago“ genannt, fliegt die Libelle mit akrobatisch wendigem Flug durch die Lüfte. Jeden ihrer vier Flügel kann sie separat ansteuern, was ihr sowohl den Stillstand in der Luft, den „Rüttelflug“,

als auch atemberaubende Flugmanöver und plötzliche Richtungswechsel erlaubt. Und dies mit einer Geschwindigkeit, bei der das menschliche Auge oft kaum folgen kann.

Über Wiesen und Feldern, entlang von Waldrändern und Buntbrachen jagen die räuberischen Tiere so nach kleinen Fluginsekten. Dabei verhalten sie sich natürlich möglichst unauffällig. Auch beim Ruhen in Wiesen, Sträuchern und Bäumen geben sie gut darauf acht, nicht von Fressfeinden gesehen zu werden.



## Fortpflanzung – Mann muss sich zeigen!

Nur für die Paarung, da muss «Mann» sich am Wasser zeigen! Denn: wer sich nicht rauswagt, bleibt Single – und stirbt nur wenige Wochen später ohne Nachwuchs zu hinterlassen. Darum setzen sich die Männchen nun dem Risiko aus, von Fressfeinden wie etwa dem Baumfalken erspäht zu werden. Auch uns als Beobachter bieten sie dabei Gelegenheit zur ausgiebigen Betrachtung.

Sitzend oder fliegend besetzen sie ihre Reviere entlang dem Ufer. Nähert sich dann das eher unauffällige Weibchen, kommt es zur Paarung, die je nach Art Sekunden oder mehrere Stunden dauern kann.

Damit sie in dieser Zeit auch zu zweit mobil bleiben, fliegen die beiden Partner hintereinander und Formen dabei ein „Paarungsrads“. Das Männchen, welches seine Spermien bereits vorher in einembeutelartigen sekundären Geschlechtsorgan an seiner Brust deponiert hat, ergreift das Weibchen mit eigens dafür geschaffenen Zangen am Kopf. So fliegen sie im „Tandem“, bis das Weibchen sich nach vorne neigt, zur Aufnahme der Spermien an die Brust des Männchens andockt, und somit das Rad schliesst.

Meist noch unter aktiver Bewachung des Männchens legt das Weibchen kurz darauf seine Eier ins Wasser ab. Dort schlüpfen dann alsbald, oder nach einer Winterruhe im Ei, die kleinen käferartigen Larven aus.

## Aquatische Kinderstube

Auch die Larve der Libelle lebt räuberisch und frisst alles, was kleiner ist als sie. Sie krabbelt oder katapultiert sich

mit Wasserrückstößen aus ihrem Darm über den Gewässersgrund. Ihre Beute ergreift sie mit einer „Fangmaske“, einem hydraulisch ausklappbaren Greifarm im Bereich des Unterkiefers, welcher wohl auch H.R. Giger beim Design seines Aliens inspiriert haben muss.



Blutrote Heidelibellen im Paarungsrads; das Weibchen (hinten) hat zur Aufnahme der Spermien am sekundären Geschlechtsorgan des Männchens „angedockt“.

Die Larve lebt, je nach Libellenart, zwischen einigen Monaten bis hin zu mehreren Jahren, bevor es dann zum Schlupf kommt. Im letzten Larvenstadium ist das erwachsene Tier bereits voll entwickelt. Anders als bei den Schmetterlingen braucht es keine Verpuppung. Die fertige Libelle schwimmt also sozusagen in einem U-Boot aus Larvenhaut durchs Wasser, sucht sich eine geeignete Stelle zum Ausstieg und presst sich dann einfach durch einen Riss am oberen Rücken aus dieser Larvenhaut heraus. Nun braucht sie bloss noch die Flügel aufzupumpen, und startet dann zum Jungferflug! ■



Foto: Christophe Brochard

Grosse Königslibelle; die käferartige Larve lebt in der Regel 1-2 Jahre unter Wasser, bevor sie zum Schlupf bereit ist.



Foto: Claudio Koller

Gemeine Smaragdlibelle; direkt nach dem Schlupf sitzt sie noch auf der leeren Larvenhaut.



## Blaugrüne Mosaikjungfer

*Aeshna cyanea*

Diese Grosslibelle wird oft auch abseits vom Wasser beobachtet. Man trifft sie in Wäldern und Gärten an. Da sie bei der Jagd nicht vor schattigen Stellen zurückschreckt, fliegt sie im Spätsommer auch gerne mal in eine Wohnung rein.

Als gute Fliegerin streift sie weit umher, und sucht zur Eiablage gerne Kleinstgewässer wie Gartenteiche auf. Dort kann ein Weibchen hunderte von Eiern ablegen, um kurz darauf unbemerkt weiter zu ziehen.



## Gemeine Winterlibelle

*Sympecma fusca*

Diese Kleinlibelle bildet, wie schon ihr Name vermuten lässt, als einzige eine Ausnahme bei der üblichen aquatischen Überwinterung der Libellen.

Dank einem internen „Frostschutz“ kann sie als Libelle überwintern und sucht sich dazu geschützte Stellen in der Nähe ihres Entwicklungsgewässers. Dies sind oft Kiesgruben oder Buntbrachen, aber auch ein naturnaher Garten oder Balkon kann ihr für den Winter Unterschlupf bieten.

Foto: Gerhard Stalder

## Zweiggestreifte Quelljungfer

*Cordulegaster boltonii*

Quelljungfern sind die Rekordhalter, wenn es um die Dauer der Larven-Entwicklung geht.

Ihre robusten Larven leben in kleinen Bächen mit kühlem Wasser. Bei idealen Bedingungen brauchen die Larven für ihre Entwicklung drei Jahre. Je kühler das Wasser, desto länger dauert allerdings dieser Prozess; so wurden sogar schon siebenjährige Larven festgestellt! Quelljungfern verbringen also mehr als 90% ihrer Lebenszeit unter Wasser!





Hufeisen-Azurjungfern bei der Eiablage im Tandem. Oft zu sehen am eigenen Gartenteich.

LIBELLEN – SCHUTZ TUT NOT

## Luft und Liebe allein reichen nicht

Wir mögen sie, die Libellen! Sie sind schön. Und anders als Mücken und Wespen stechen sie nicht, und sie krabbeln nicht übers Butterbrot, und anders als Läuse und Motten schädigen sie keine Kulturpflanzen und Nahrungsmitteln, und anders als die Kakerlaken lösen sie in uns weder Angst noch Ekel aus. Ja, wir mögen die Libellen. Aber diese Sympathie alleine wird sie nicht am Leben erhalten!

Text: CLAUDIO KOLLER

Fotos: ULRICH PFÄNDLER

**N**ichts ist falsch an unserer Sympathie für diese Tiere; und nichts ist falsch an unserer Faszination über deren Aussehen und deren Flugkünste. Wir dürfen sie weiterhin als Könige der Lüfte bezeichnen, als Flugakrobaten oder gar als Wundertiere. Wir dürfen sie weiterhin bestaunen und uns über prächtig gestaltete Libellen-Bildbände freuen.

Aber, eben, diese Sympathie allein wird nicht ausreichen, den Fortbestand der Libellen zu sichern. Denn jede Libellenart hat ihre je eigenen Ansprüche an ihren Lebensraum – und diese sind heute in der Schweiz längst nicht bei allen Arten erfüllt. Mehr als ein Drittel unserer heimischen Libellenarten stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Tiere.

### Gewässerschutz ist essenziell

Obwohl wir den schillernden Flugkünstlern meist nur im sommerlichen Luftraum begegnen, sind die Libellen zum Überleben vor allem auf reich strukturierte und möglichst naturnahe Gewässer angewiesen, in denen sie sich fortpflanzen, und als Eier oder Larven den Winter überdauern können.

Der bisher grösste Einbruch unserer Libellen-Populationen hat darum auch bereits im Zuge der grossen Gewässerkorrekturen im 19. Jahrhundert stattgefunden. Viele Flüsse wurden dabei zu Gunsten des Hochwasserschutzes eingedämmt. Riedgebiete und Auenlandschaften wurden trockengelegt und landwirtschaftlich nutzbar gemacht. ►



Plattbauch: als Pionier-Art meist der aller erste am frisch gegrabenen Gartenteich.



Vierfleck: bei zunehmendem Bewuchs des Gartenteiches verdrängt und ersetzt er den Plattbauch.



Grosse Königslibelle: bei der Eiablage können Weibchen oft ausgiebig beobachtet werden.

Die damals getroffenen Massnahmen mögen nötig gewesen sein, doch in der heutigen Zeit wird erkannt, dass diese oft viel zu radikal waren. Zum Glück für die Libellen besteht darum mittlerweile der allgemeine Trend, den eingesperrten Gewässern wieder mehr Raum zu lassen, sie zu „renaturieren“. Einzelne Arten konnten sich so in letzter Zeit auch tatsächlich etwas erholen. Aber so wie früher, als auch bei uns noch Libellen zu tausenden übers Land zogen, wird es wohl nie wieder werden.

## Was kann ich persönlich tun?

Es bringt im Naturschutz herzlich wenig, in Nostalgie zu versinken und sich die Vergangenheit zurück zu wünschen. Denn hier und jetzt kann immer etwas getan werden, um die natürliche Vielfalt aktiv zu fördern – und sei dies nur im allerkleinsten Rahmen!

So kann jeder naturnahe Garten den Libellen als Jagd- und Ruheraum dienen. Voraussetzung für das Vorkommen von Libellen ist letztlich allerdings immer die Nähe zu einem Gewässer. Schon ein kleiner Gartenteich kann vielen Arten als Trittstein für die Ausbreitung ihrer

Population dienen. Ob diese Arten auf der Roten Liste stehen oder nicht spielt keine Rolle.

## Keine Goldfische und Fontänen

Wichtig ist dabei allerdings, dass ein solches Gewässer möglichst naturnah gestaltet und möglichst gut besonnt ist. Das heisst: möglichst asymmetrisch geschwungene Uferlinien und flache Ufer statt tiefer Becken mit quadratischen Rändern. Auf Zierobjekte wie Springbrunnen oder Fontänen sollte unbedingt verzichtet werden, da sie die Wasseroberfläche brechen.

Ein Besatz mit Goldfischen wirkt sich für Libellen verheerend aus, da diese nicht nur die Larven fressen, sondern auch den Grund aufwühlen. Dabei wird das Wasser getrübt, was wiederum das Aufkommen von Wasserpflanzen verhindert, welche den Larven als Versteck dienen können. Zudem bieten Strukturen wie Steine, Äste oder Wurzeln im Wasser den Larven weitere Verstecke, und sie erleichtern den Weibchen die Eiablage im Wasser.

Entlang der Ufer sollten zudem Sitzwarten vorhanden sein, von denen aus die Männchen ihre Reviere besetzen können. Die Vegetation kann entweder ganz der natürlichen Sukzession überlassen, oder auch angepflanzt werden. In letzterem Fall ist auf eine Auswahl von möglichst einheimischen und standortgerechten Pflanzen zu achten.

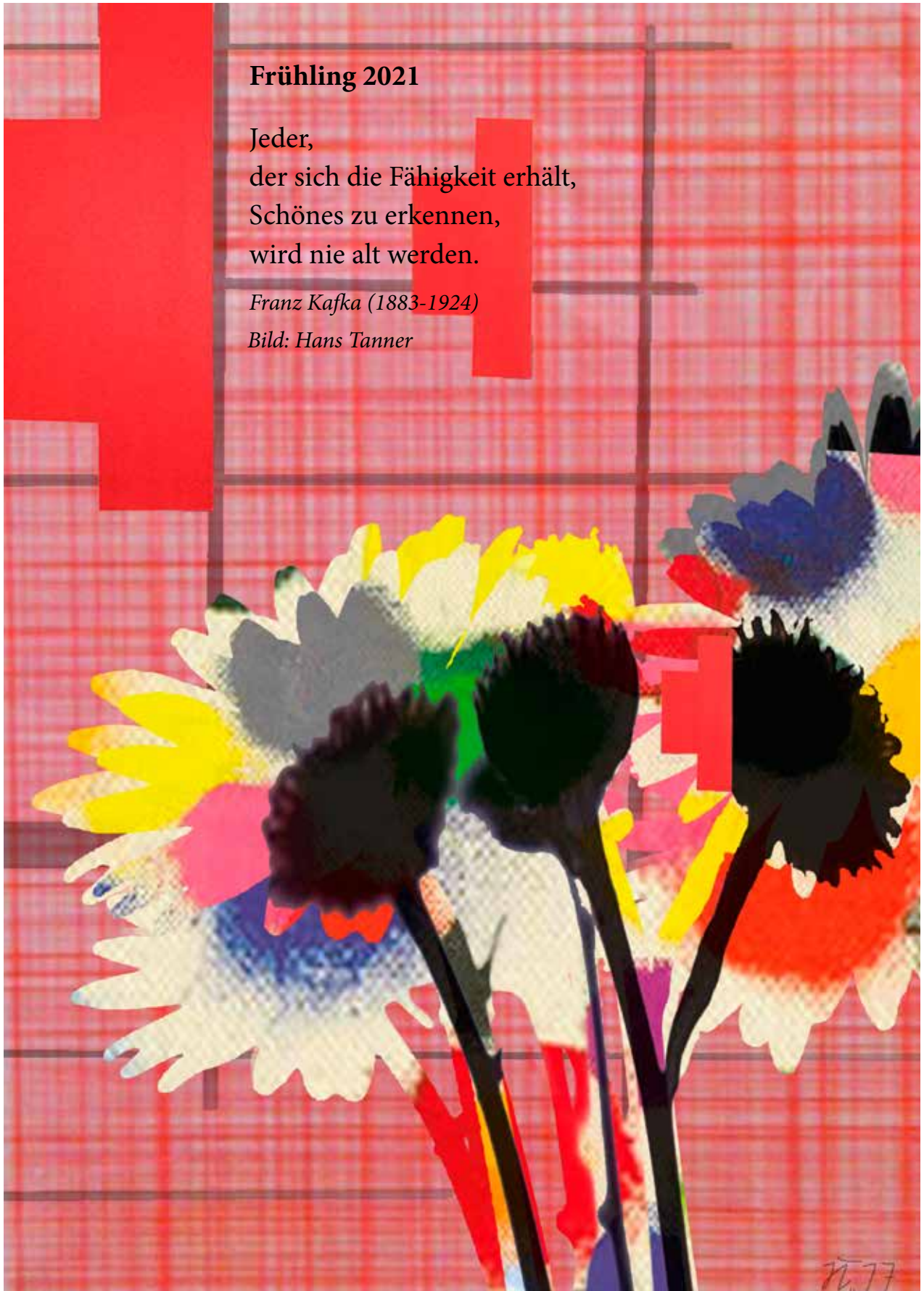
Sollte der Gewässergrund einmal ausgeräumt werden, um eine Verlandung zu verhindern, so kann man das ausgehobene Material vor dem Abtransport für ein paar Stunden neben dem Teich liegen lassen, damit die ebenfalls entfernten Libellenlarven Gelegenheit finden, zurück ins heimische Gewässer zu krabbeln. ■

## Frühling 2021

Jeder,  
der sich die Fähigkeit erhält,  
Schönes zu erkennen,  
wird nie alt werden.

*Franz Kafka (1883-1924)*

*Bild: Hans Tanner*





DAS NATURFREUNDEHAUS BUCHBERG SETZT AUF NACHHALTIGKEIT

## Wo die Ökologie den Vorrang erhielt...!

Dass es die Naturfreunde der Sektion Schaffhausen ernst meinen mit ihrer Liebe zur Natur, haben sie mehrmals schon bewiesen. Nun tun sie es erneut! Mit der eben in Betrieb genommenen Holzschnitzelheizung für ihr Buchberghaus; Kostenpunkt: CHF 180'000.-. Man hätte es günstiger haben können – die Naturfreunde jedoch setzten auf die ökologischere Variante.

In und mit der Natur: das Buchberghaus im Randen SH; sobald Corona überwunden ist, wieder ein gern und oft besuchter Treffpunkt.

**I**n Stadt und Agglomeration Schaffhausen ist das Naturfreundehaus Buchberg, respektive das Buchberghaus ein Begriff. Man kennt das Haus; man spricht davon, man liest darüber – und man geht hin. Und «gehen» ist hier wörtlich zu verstehen: in dieses Haus «geht» man – zu Fuss. Oder aber man radelt hin, per Velo. Weil eine Zufahrt zum Buchberghaus im Auto nur mit Spezialbewilligung erlaubt ist (z.B. für Transporte). Mit anderen Worten: das Naturfreundehaus Buchberg ist autofrei.

Und in diesem NF-Haus drehte sich in den letzten Monaten vieles um die Frage: wie machen wir es von nun an mit der Heizung? Welches sind unsere Bedürfnisse? Was macht Sinn? Was ist ökologisch und nachhaltig? Was kostet die Sache; und wie finanzieren wir sie?

### Einstimmig für die Nachhaltigkeit

Eine Heizung ist keine Kleinigkeit; es handelt sich um mehr als um einen Winter-Mantel, den man sich umlegt, wenn's ein paar Grad kälter wird. Eine Heizung ist eine Investition, die auf Jahrzehnte ausgelegt ist. Jenes Heiz-System, das es jetzt im Buchberghaus zu ersetzen galt, wurde in den späten 1960er Jahren eingebaut.

Also haben die Naturfreunde im Frühjahr 2020 durch die Energie-Beratung des Kantons Schaffhausen vorab eine Energie-Analyse durchführen lassen. Die Empfehlung daraus: eine Solar-Nutzung kommt, in Anbetracht des in einer Waldlichtung gelegenen Hauses, als Alternative nicht in Frage. Eine Pellet-Heizung wiederum wäre von der Grund-Investition her

zwar deutlich günstiger, aber die Pellets müssten auswärts produziert und anschliessend per Lastwagen herantransportiert werden. Angesichts des Waldbesitzes der Sektion (fünf Hektaren eigener Wald rund ums Haus, aus dem bereits bisher das Brenn-Holz gewonnen worden ist für den Betrieb der Stückholzheizung) weist auch diese Option ihre Mängel auf und ist daher, aus ökologischer Sicht, nicht sinnvoll.

Also schlugen der Vorstand und die eigens formierte Heizungskommission (beide unter Leitung von Sektionspräsident Richard Bühler, ehemals Chef des Bauamts der Gemeinde Thayngen) am 14. August 2020 der ausserordentlichen Generalversammlung die teurere Variante vor. Und die Anwesenden, gut 100 Mitglieder der Sektion Schaffhausen, sagten dazu einstimmig Ja – und bewilligten die Kreditvorlage von CHF 180'000.-.

## Feuertaufe bestanden

Mittlerweile können die Schaffhauser Naturfreunde mit gutem Gefühl auf den ersten Winter mit der neuen (am 22. Dezember in Betrieb genommenen) Heizung zurückblicken

(die letzten Arbeiten dazu wurden am 18. März abgeschlossen). Wie im Voraus berechnet, blieb mit der Schnitzelholzheizung der Bedarf an Brennholz (aus eigenem Wald) in etwa gleich wie zuvor (rund 40 Ster, respektive 60m<sup>3</sup> Häcksel), hingegen verringert sich der Arbeits-Aufwand um ein Mehrfaches.

Zudem können die einzelnen Räume im Haus fortan je nach Bedarf individuell beheizt, und die entsprechenden Kommandos an die Heizung sogar von zu Hause aus mittels Handy gesendet werden. Und anders als früher liess sich diesen Winter eine Unterkühlung des Hauses – wenn es nicht belegt war – vermeiden; der aus der Ferne per Handy gesteuerte Heizofen sorgte für eine Grundwärme um die 12°.



### AM WOCHENENDE INS BUCHBERGHAUS!

Das Naturfreundehaus Buchberg wird (sofern die Corona-Pandemie als überwunden gilt) auch diesen Frühling wieder **jeden Samstag und Sonntag** für jedermann geöffnet sein. Dabei sorgen die jeweils im Einsatz stehenden Freiwilligen-Teams der Sektion für Verpflegungs- und Übernachtungsmöglichkeiten. Das Haus (übrigens mit eigener Quelle) ist umgeben von Wiesen und Wald und damit inmitten eines wunderbaren Wandergebiets. Dazu gehört auch ein rund ums Haus eingerichteter Waldlehrpfad.

Unter der Woche bietet das Haus zudem ideale Bedingungen für Schulen und Gruppen, private Feiern, Geburtstage sowie Geschäftsausflüge.

**Zum Vormerken:** am 22. Juni lädt die Sektion Schaffhausen all ihre Sponsoren, Spender und Unterstützer des Heizofen-Projekts zum Fest ein – der Ofen wird dann, mitten im Sommer, kaum in Betrieb sein; aber Danke sagen lässt sich dannzumal gleichwohl.

## Gut akzeptiert und schuldenfrei

Mit Genugtuung kann der im Kanton bestens vernetzte Sektionspräsident Richard Bühler (er wirkte u.a. lange Jahre als Kantonsrat und präsidierte das Parlament im 2013) zudem auf die finanzielle Seite des 180'000 Franken teuren Projekts verweisen: «Wir haben dank Förderbeiträgen und Spenden alles zusammen. Drei namhafte Partner haben unsere Heizung gemeinsam mit der Energieförderung Schaffhausen mit insgesamt 87'000 Franken gesponsert. Dazu kommt der Beitrag aus dem Häuserfonds der Naturfreunde Schweiz in der Höhe von 32'000 Franken». Danebst aber stammen 54'000 Franken aus Spenden von Sektions-Mitgliedern und weiteren Freunden des Hauses – was ebenfalls sehr viel über die Beliebtheit dieses Naturfreundehauses aussagt.

hg.

Umbau-Arbeiten für das neue Heizsystem: mit viel ehrenamtlicher Eigenleistung durch engagierte Mitglieder.

# Wie wir den NF-Häusern helfen können

Die Massnahmen zur Bewältigung der Corona-Krise stellen die Naturfreundehäuser nach wie vor vor grosse finanzielle Herausforderungen. Viele Naturfreundehäuser können nicht von den staatlichen Abfederungsmassnahmen profitieren und eine Verschuldung über Kredite ist für viele Sektionen keine Lösung, da sie für ihre Zukunft eine Belastung darstellen.

Kurzarbeit oder Erwerbsersatz kommen zudem nur bei grösseren Naturfreundehäusern mit Pächtern oder Angestellten in Frage. Die meisten Naturfreundehäuser werden jedoch in ehrenamtlicher Arbeit geführt. Härtefall-Entscheidungen sind kantonal geregelt und diverse Kantone

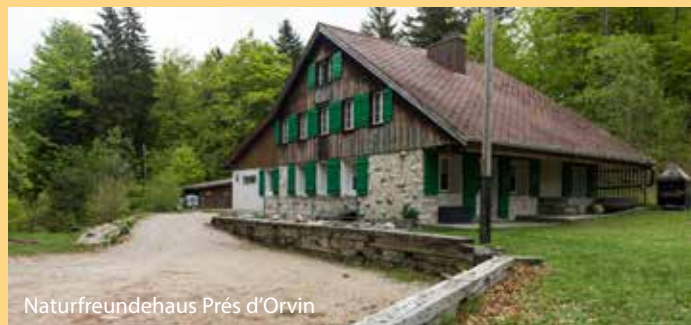
wenden dafür strenge Regeln an (z. Bsp.: Mindestumsatz von 100'000.- oder Eintrag im Handelsregister), welche der Grossteil unserer NF-Häuser nicht erfüllen.

## Aufbau der Corona Nothilfe

Um unsere Häuser deshalb in dieser schwierigen Situation auch dieses Jahr entscheidend unterstützen zu können, baut der Landesverband die Corona Nothilfe auf. Diese Nothilfe kann den NF-Häusern wirkungsvolle Unterstützungsleistungen zur Abfederung der finanziellen Auswirkungen der Corona-Krise gewähren.

## Echos von Naturfreundehäusern

Corona und geschlossene Naturfreundehäuser! Ausnahme-Zustand seit über einem Jahr! Wie kommen die NF-Häuser über die Runden? Stellvertretend für das Gros der Sektionen nachfolgend die Stimmen aus vier NF-Häusern.



Naturfreundehaus Prés d'Orvin

“ Dank der Hilfe durch den NFS-Landesverband konnten wir die Einnahmeverluste, die wir durch die Pandemie erlitten haben, einigermaßen abfedern. Aber über das Jahr gerechnet verbuchten wir 2020 trotzdem ein Minus. Fürs 2021 sind nun wieder erste Reservierungen eingegangen; wobei die Reservation einer Hochzeits-Gesellschaft bereits wieder storniert worden ist – es zeigt sich, dass auch unsere Interessenten zurückhaltend geworden sind bezüglich der Planung grösserer privater Anlässe. Das bekommen wir, finanziell, sehr deutlich zu spüren!

**Therese Balmer**

Sektion Biel, Naturfreundehaus Prés d'Orvin



Naturfreundehaus Schafmatt

“ Unser NF-Haus, das Berghaus Schafmatt, war im 2020 fast jedes Wochenende mit Reservationen belegt. Zudem waren Schullager angemeldet – doch dann kam alles anders! Auch der sonntägliche Betrieb der Schafmatt-Gastwirtschaft musste im Frühling 2020 und seit Dezember 2020 schliessen. Andererseits verursachten, während den offenen Zeiten, die ständig wechselnden Vorschriften viel Extra-Aufwand. Aber wir sind dankbar, dass wir alle gesund durch diese Zeit gekommen sind und sich niemand, soweit wir wissen, auf der Schafmatt mit dem Virus angesteckt hat. Auch entlasteten uns die ersten Abfederungsmassnahmen des NFS-Landesverbandes, so dass das 2020 nicht allzu rot aussieht.

**Angela Volkart**

Sektion Aarau, Naturfreundehaus Schafmatt





Bereits im 2020 hat der NFS-Landesverband mit Unterstützung der Sektionen Basel, Davos, Glarus und Kriens und eines Beitrags des NFS-Häuserfonds rund CHF 147'000 zur Abfederung der Einkommensausfälle den Naturfreundehäusern zur Verfügung gestellt. Damit konnten rund 50% der gemeldeten Ertragsausfälle kompensiert werden. Dies war unter anderem möglich, da Sektionen, die ihr Haus in der Vergangenheit verkauften, den Anteil, welcher dem Häuserwesen zustand, beisteuerten. Nun sind diese Gelder jedoch grössten Teils aufgebraucht.

## Eigene Mittel reichen nicht

Die neue Corona Nothilfe wird vom NFS-Landesverband mit einem Startkapital in der Höhe von CHF 20'000.- getragen. Ebenso hat sich der NFS-Häuserfonds dafür ausgesprochen, die Nothilfe mit einem substantiellen Beitrag zu unterstützen. Die Einkommensausfälle der Naturfreundehäuser bewegen sich jedoch in einem Bereich, der

nicht von Landesverband und dem Häuserfonds alleine getragen werden kann.

Die NF-Häuser sind deshalb heute auf Ihre grosszügige Spende angewiesen. Wir sind überzeugt, dass mit Ihrer Unterstützung und dank den zur Verfügung gestellten Mitteln ein wichtiger Beitrag zur Weiterführung unserer Naturfreundehäuser geleistet werden kann. Spendenbeiträge ab CHF 20.- werden persönlich verdankt und mit einer Spendenbestätigung ausgewiesen.

Wir danken allen für die wohlwollenden Zuwendungen in dieser ausserordentlichen Situation.

## Naturfreunde Schweiz NFS

**Urs Wüthrich-Pelloli**  
Präsident

**Claudia Mazzocco**  
Stv. Geschäftsleitung



Naturfreundehaus Haute Borne

“ Nach über einem Jahr Corona-Pandemie sieht die finanzielle Situation der Sektion Delémont schlecht aus. Wir wollen nicht Panik machen, aber ohne baldige Öffnung für mehr als 15 Personen stehen die Überlebenschancen für das Haus Haute Borne schlecht. Bereits im 2020 wurden etliche Reservationen aufs 2021 verschoben. Werden diese nun ebenfalls storniert, müssen wir die erhaltenen Gelder rückerstatten – gleichzeitig aber bleiben uns die Fixkosten. Im November 2020 musste zudem das für uns im Jura und damit für das Haus Haute Borne so wichtige St-Martins-Fest abgesagt werden. Und wie bereits im 2020, so findet die Veranstaltung 'Slow-up Jura' auch im 2021 nicht statt – und wir sind erneut ohne Einnahmen. Seit dem 1. November 2020 konnten wir keine Einnahmen mehr generieren!



**Denis Broquet**

Sektion Delémont, Naturfreundehaus Haute Borne



Naturfreundehaus Tschervald

“ Im März 2020 war auf einen Schlag Schluss: wir mussten dichtmachen! So blieb mir als Hüttenwart nichts anderes übrig, als kleinere Renovationen auszuführen; ich war ja ganz allein im Haus. Im Sommer konnten wir, mit strengem Schutzkonzept, zwar wieder Gäste beherbergen, aber viele Schlafplätze blieben unbenutzt, da wir nur kleinere Gruppen empfangen durften – bis ab Oktober alles total reduziert werden musste! Seit Januar 2021 haben wir noch etwa 10% der vorherigen Belegung. Für die Unterstützung, die der NFS-Landesverband lanciert hat, sind wir dankbar; sie deckten die Hälfte des Einnahmeverlusts. Ich hoffe sehr, dass wir unsere Häuser bald wieder 'beleben' dürfen! Lieber Naturfreund/liebe Naturfreundin, unterstütz uns mit deinem Aufenthalt in einem NF- Haus!



**Heinz Kuster**

Sektion Dübendorf/Zürich 11, Naturfreundehaus Tschervald



BLÜHEN FÜR DIE INSEKTEN

# Partnerschaften im Reich der Orchideen

Orchideen gehören zu den faszinierendsten Pflanzen auf unserer Erde. Ihre Blüten sind oft farbig, duften betörend und ziehen so Bestäuber an. Auch ihre winzigen Samen sind auf Partner angewiesen, da sie nur mit Hilfe von Pilzen keimen können. Der Frühlings-Wandertipp des „Naturfreunds“ führt hin zu einem für die Schweiz ganz besonderen Orchideen-Kleinod.

Text: BEAT FISCHER\*

Liegt im nördlichsten Zipfel der Schweiz: das Naturschutzgebiet Tannbüel; ein botanisches Kleinod.

**D**ie Pflanzenvielfalt auf unserer Erde ist enorm. Bisher sind etwa 350'000 verschiedene Pflanzenarten bekannt. Aufgrund ihrer Verwandtschaft werden diese in über 450 Familien eingeteilt. Dabei bilden die Orchideen mit rund 28'000 Arten weltweit die grösste Pflanzenfamilie. Die Mehrheit der Orchideen kommt in tropischen Gebieten vor, wo sie bevorzugt als Aufsitzerpflanzen (Epiphyten) auf anderen Pflanzen wachsen. Es gibt aber auch Lianen, wie beispielsweise die Vanille, welche als Gewürzpflanze verwendet wird. In der Schweiz ist die Vielfalt der Orchideen

ebenfalls bemerkenswert, es sind rund 75 Arten vorhanden, die alle auf dem Boden wachsen. Vom Tiefland bis ins Hochgebirge besiedeln sie bevorzugt Trockenwiesen, nährstoffarme Feuchtgebiete oder lichte Wälder, insbesondere auf einem kalkhaltigen Untergrund. Alle einheimischen Orchideen sind geschützt.

## Locken mit Farben, Formen und Düften

Orchideenblüten zählen zu den auffälligsten im Pflanzenreich. Ihre Farben und Formen

sind enorm vielfältig, bezaubern uns, dienen aber eigentlich einzig der Fortpflanzung. Diese hohe Variabilität ist die Folge einer evolutionären Entwicklung und eine Anpassung an ihre Bestäuber, insbesondere Insekten, aber auch Kolibris oder Fledermäuse.

In Mitteleuropa sind Insekten für eine erfolgreiche Bestäubung verantwortlich, sie bringen den Pollen auf die Narbe. Um die Bestäuber anzulocken, senden die Blüten Signale aus, auf welche die Insekten reagieren z. B. spezielle Farben oder Düfte. Dabei ist die Lippe, ein umgewandeltes Kronblatt im Zentrum, oft besonders markant. Zudem bieten viele Blüten Nahrung wie Pollen oder Nektar als Belohnung für die Bestäuber an und animieren sie so zu einer Wiederkehr.

Es gibt aber auch Orchideenarten, die nichts anbieten und ihre Partner täuschen. Im Laufe der Evolution entstanden raffinierte Bestäubungsmechanismen zwischen einzelnen Orchideenarten und ihren jeweiligen Bestäubern, einige lassen sich auch in der Schweiz beobachten.

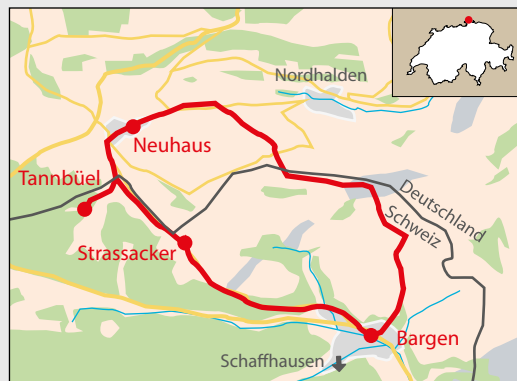


Foto: Nico Schwager

## Süsse Belohnung

In Wäldern, Magerwiesen oder Flachmooren gedeiht das Weisse Breitkölbchen. Charakteristisch sind seine beiden langen, grünen Laubblätter über dem Grund. Der lockere Blütenstand besticht durch seine weissen Blüten. An jeder Blüte findet sich ein fadenförmiger, gebogener, bis 3 cm langer Sporn. In diesem ist reichlich Nektar vorhanden, dies lässt sich einfach durch sanften Druck feststellen. Die Blüten

### AUF DEM NORDSPITZE PANORAMAWEG



Das **Naturschutzgebiet Tannbüel** in der Gemeinde Barga SH ist ein botanisches Juwel. Nebst dem **Weissen Breitkölbchen**, dem **Frauenschuh** und der **Fliegen-Ragwurz** (ausführlich erläutert im Text nebenan) gedeihen hier noch über 15 weitere Orchideen-Arten.

Der NF-Wandertipp (von Guido Rutz) verbindet den Besuch dieses Kleinods mit einer aussichtsreichen Rundwanderung, auch auf die Vulkanhügel ennet der Schweizer Grenze.

**An- und Rückreise:** per SBB-Zug nach Schaffhausen; per Bus in weniger als 20 Minuten nach Barga SH.

**Route/Distanz:** Barga (605 m), Klausenhof (831 m), Schwarzer Staa (821 m), Neuhaus, Tannbüel (787 m). Ab Tannbüel entweder weiter auf dem Nordspitze Panoramaweg 593 nach Barga; oder aber via Lohn, Strassacker. Distanz: ca. 12,5 km, mit je 350 Höhenmeter Auf- und Abstieg; T1; zirka 3,5 Std.

**Zu beachten:** im Naturschutzgebiet Tannbüel unbedingt auf den markierten Wegen bleiben; den Frauenschuh sowie weitere Orchideenarten findet man an mehreren Stellen auch direkt am Wegrand. Zur Blütezeit informiert die Stadt Schaffhausen via Website [www.stadt-schaffhausen.ch/?id=3098](http://www.stadt-schaffhausen.ch/?id=3098) jeweils über den aktuellen Stand der Frauenschuh-Blüte.

Der fadenförmige Sporn des Weissen Breitkölbchens; er enthält süssten Nektar, der von Nachtfaltern ausgesaugt wird.

Die gelbe Lippe des Frauenschuhs ist pantoffelförmig aufgeblasen und lockt dank aprikosenähnlichem Duft Sandbienen an, die im Innern kurzfristig gefangen gehalten werden.



des Weissen Breitkölbchens duften besonders in der Nacht und locken so Nachtfalter an. Nur sie können mit ihrem langen Rüssel in den engen Sporn eindringen. Dabei saugen die Insekten die zuckerreiche Flüssigkeit aus dem langen Sporn und bestäuben die Blüte.

## Gelbe Falle

In der Schweiz ist der Frauenschuh eine seltene Orchidee. Er wächst vor allem in lichten Wäldern und Gebüsch. Unverkennbar sind

### DIE EINLADUNG DER ZÜRCHER

Am 15. Mai leitet die Biologin Ursula Heiniger von der Naturfreunde-Sektion NATURicum eine Wanderung im Randen; durchstreift wird dabei einerseits das Schutzgebiet Chiibacker mit seinen zahlreichen Hochstammobstbäumen und andererseits das **Naturschutzgebiet Tannbühl** mit seiner Orchideen-Vielfalt (siehe Text nebenan).

Die Wanderung startet und endet in Barga; Marschzeit ca. 3¼ Std.

**Nähre Infos:** [www.nf-naturicum.ch](http://www.nf-naturicum.ch); Anmeldung an [ursula.heiniger@swissonline.ch](mailto:ursula.heiniger@swissonline.ch); Teilnehmerzahl auf 10 Personen beschränkt.

seine Blüten mit der gelben, bauchig aufgeblasenen Lippe, die einem Pantoffel gleicht. Sie verströmen einen aprikosenähnlichen Duft und locken verschiedene Insektenarten an, insbesondere Sandbienen. Diese dringen durch das Loch auf der Oberseite in das Innere des Kessels ein.

Da die glatten und glänzenden Innenwände mit einem Ölüberzug versehen sind, können die Insekten nicht mehr zurück. Sie sind in dieser «Kesselfallenblume» gefangen. Der einzige Weg aus der Falle führt zuerst zu einer fensterartig durchsichtigen Wand an der Basis, die eine Öffnung vortäuscht. Oberhalb von diesem Fensterchen befindet sich der einzige erklimmbare Weg aus dem Kessel. Beim Ausstieg müssen sich die Insekten aber zuerst unter der Narbe und dann unter einem der beiden Staubblätter hindurchquetschen, dabei wird ihnen eine klebrige Pollenmasse auf den Rücken geheftet. Fällt nun dieses Insekt wieder in eine andere Kesselfalle, streift es die Pollen an der Narbe der neuen Blüte beim erneuten Hinaufklettern ab und die Blüte wird bestäubt. Der Frauenschuh bietet den bestäubenden Insekten jedoch keinerlei Nahrung an und ist daher eine Täuschblume.

## Peepshow

Die bevorzugten Lebensräume der Fliegen-Ragwurz sind Magerwiesen und lichte Föhrenwälder. Die zierliche Orchidee blüht von Ende April bis im Juli. Dabei präsentiert sie ihre aussergewöhnlichen Blüten mit einer gespaltenen, braunrötlichen und leicht behaarten Lippe, deren Zentrum ein metallisch blau gefärbtes Mal aufweist. Die Blüten täuschen die Form einer Wespe vor und locken mit einem weiblichen Sexualduftstoff meist die Männchen von Grabwespen an. Diese landen auf der Lippe und unternehmen Kopulationsversuche. Bei diesem Vorgang bleibt ein Pollenpaket auf dem Kopf des Insekts haften.

Wiederholt sich der Vorgang auf der nächsten Blüte, so gelangt der Pollen auf die Narbe und die Blüte wird bestäubt. Die Fliegen-Ragwurz

ist eine typische Sexualtäuschblume, Nektar wird nicht angeboten. Da der Bestäubungserfolg bei uns eher spärlich ausfällt, kann sich die Pflanze auch selbst bestäuben.

## Keimung dank Pilzen

Die meisten Orchideen produzieren Abertausende von winzigen Samen in einer Samenkapsel. Diese enthalten keinerlei Nährgewebe und sind daher für die Keimung auf eine Partnerschaft mit Pilzen angewiesen. Dabei dringen feine Pilzfäden in den Samen ein und liefern den Pflanzen wichtige Mineralien wie Phosphor und Stickstoff. Sobald der Keimling grüne Blätter bildet, ist er zur Photosynthese fähig und kann sich selber versorgen. Als Gegenleistung wird nun der Pilz mit Zucker versorgt, beide Partner profitieren von dieser perfekten Symbiose. ■



Foto: Nicolas Küfner

Eine Sexualtäuschblume: Form, Farbe, Behaarung und Duft der Blüte des Fliegen-Ragwurz locken männliche Grabwespen an, die versuchen, die Blüte zu begatten

*\*Beat Fischer ist Botaniker und führt seit 1998 das «Büro für Angewandte Biologie» in Bern. Er kartiert Trockenwiesen, entfernt invasive Neophyten, konzipiert botanische Ausstellungen und betreibt mit dem Audioproduzenten This Wachter den Podcast «Am Wegrand».*

Inserat

# Aktiv leben - Natur leben



- Vergünstigte Preise in sämtlichen Naturfreundehäusern
- Reduzierte Preise bei J+S und esa sowie den NFS-Naturkursen
- Über 5'000 Sektions-Aktivitäten pro Jahr
- Magazin «Naturfreund» – erscheint viermal jährlich
- Die NFS verfügen über das Verbandsbeschwerderecht. Sie beziehen Stellung zu Themen im Bereich Natur und Gesellschaft



**Naturfreunde** Schweiz  
**Amis de la Nature** Suisse  
**Amici della Natura** Svizzera  
**Amis da la Natira** Svizra

## Natura Trail-Box – 9 Taschen-Wanderführer

Die Natura Trails der Naturfreunde führen durch 9 regionale Naturparks der Schweiz, vom Landschaftspark Binn, dem Naturpark Doubs bis zum Park Ela in Graubünden.

Jetzt erhältlich in der schönen Sammelbox **für nur CHF 30.-** inkl. Porto.

**Bestellen auf:**

[www.naturfreunde.ch/produkt/natura-trails](http://www.naturfreunde.ch/produkt/natura-trails)

**Oder per Email / Telefon an:**

[info@naturfreunde.ch](mailto:info@naturfreunde.ch)

031 306 67 67

**CHF 30.-** inkl. Sammelbox



**12 298** Espresso getrunken.  
**810** Nächte durchgearbeitet.  
**1** neue Therapie gegen Krebs entwickelt.

Mit Ihrer Spende fördern wir engagierte Forscherinnen und Forscher, um die Behandlungsmethoden gegen Krebs immer weiter zu verbessern. PK 30-3090-1, [www.krebsforschung.ch](http://www.krebsforschung.ch)

**krebsforschung schweiz**  
*Damit Heilung zur Regel wird.*

## Nach wie vor: die Naturfreunde-Bandana!

Bandanas schützen vor Wind und Sonne. Bandanas sind praktisch und funktional – und sie sehen gut aus. Jetzt auch mit dem Naturfreunde-Logo! Ideal für alle Outdoor-Aktivitäten, ob Sommer oder Winter, vom Wandern und Bergsteigen bis zum Biken und Velofahren.

**Bestellen auf:**

[www.naturfreunde.ch/produkt/bandana](http://www.naturfreunde.ch/produkt/bandana)

**Oder per Email / Telefon an:**

[info@naturfreunde.ch](mailto:info@naturfreunde.ch)

031 306 67 67

**CHF 8.-** inkl. Porto



# NF-WETTBEWERB

Das Wetterhorn wurde im Sommer 1844 zum ersten Mal bestiegen. Als Erstbesteiger gilt:

Johann Jaun ?

Ernst Reiss ?

Alexandre Calame ?

## Vom Wetterhorn und den Libellen

Zwei Mal Libellen und fünf Mal Wetterhorn – das gibt's hier beim NF-Wettbewerb! Konkret: zu gewinnen sind zwei Exemplare des Buchs «Libellen der Alpen» und fünf Exemplare des Buchs «Wetterhorn» – letzteres ist das neuste Werk von Naturfreund Daniel Anker.

Das Wetterhorn gilt als einer der schönsten Berge im Berner Oberland. Von wo immer man es beschaut, ob aus der Ferne oder der Nähe – sein Anblick lässt kaum jemanden kalt. Das ist heute so und das war früher so. Davon zeugen, unter anderem, stimmungsvolle Gemälde von Ferdinand Hodler und Alexandre Calame.

Diesem Lieblingsberg der Maler, Touristen und Alpinisten widmet Daniel Anker nun seine neuste Bergmonografie. Das Buch ist eine Entdeckungsreise auf und um diesen Berg (respektive der drei Wetterhörner, also mit Mittelhorn und Rosenhorn); und auf dieser Tour durch Zeit und Raum begegnen wir so grossen Alpinisten wie Johann Jaun (er war 1844/45 Erstbesteiger aller drei Wetterhörner) und Ernst Reiss

(er war Naturfreunde-Mitglied und 1956 Erstbesteiger des Lhotse), so weitgereisten Dichtern wie Goethe und Hermann Hesse und so berühmten Gästen wie Lucy Walker, die 1871 als erste Frau das Matterhorn bestiegen und Winston Churchill, der 1894 den Gipfel des Wetterhorns (3692 m) erklommen hatte.

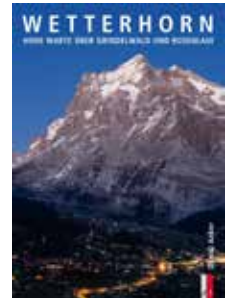
Mit dem Buch «Wetterhorn» setzt Daniel Anker seiner Bergmonografie-Reihe eine weitere Krone auf. Zuletzt in dieser Reihe hatte er «Blüemlisalp – Schneezauber und die sieben Berge» veröffentlicht. Und sein letzter Beitrag für den «Naturfreund» war im Dezember 2020 zu lesen; darin präsentierte er sieben Skitouren mit Seesicht.

### Und die Libellen!

Einen Fokus auf ein Hauptthema des vorliegenden «Naturfreunds» wirft der zweite Wettbewerbs-Gewinn. Das Buch «Libellen der Alpen» präsentiert 89 Libellenarten des Alpenbogens und ist damit ein wertvoller Bestimmungsführer – nicht nur für bereits erfahrene Libellenfreunde, sondern auch für Wandernde und Bergsteiger, die sich mit diesen farbenprächtigen Insekten des Lebensraums Alpen vertraut machen möchten. NF.

**Antworten** zu obiger Frage mit dem Vermerk, 'NF-Wettbewerb' gehen an: Naturfreunde Schweiz, Postfach, 3001 Bern, info@naturfreunde.ch

**Einsendeschluss:**  
14. Mai 2021.



### 1.-5. Preis

Je ein Exemplar des im AS-Verlag erschienenen Buchs «Wetterhorn» von Daniel Anker, im Wert von CHF 49.80.



### 6.-7. Preis

Je ein Exemplar des im Haupt-Verlag erschienenen Buchs «Libellen der Alpen» von Matteo Elio Siesa, im Wert von CHF 44.-.

# Naturkurse – mit der Natur leben, von der Natur lernen

Die Naturkurse von und mit Naturfreunden stehen allen offen, auch Nicht-Mitgliedern. Indes profitieren Mitglieder der Naturfreunde Schweiz von Preis-Reduktionen. Anmeldungen bitte über: [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch) > **Aktivitäten** > **Naturkurse**. Wer keinen Zugang zum Internet hat, wende sich an die NFS-Geschäftsstelle, **Tel. 031 306 67 67**.

15.5.2021



## Einheimische Gehölze BE **Von Ahorn, Stechpalme und Vogelbeere**

Bäume und Sträucher haben es im zerklüfteten Napfgebiet nicht leicht Fuss zu fassen und Wurzeln zu schlagen. Umso wichtiger ist der Wald hier als Lebensgrundlage für Menschen und Tiere. Welche Waldbilder und Gehölzarten finden wir? Stinken Ebereschen? Können Föhren fliegen? Auf einer kurzen Wanderung um die Schynenalp lernen wir verschiedene Gehölze und ihre Eigenarten kennen. Wir nehmen den Wald mit allen Sinnen wahr und machen uns Gedanken über den Wandel.

**Wo/Wann:** Treffpunkt Trubschachen BE, und per Minibus zum Exkursionsort.

Von 9.15 bis 15.30 Uhr.

**Kosten:** CHF 35.-; für Nicht-Mitglieder CHF 70.-.

**Anmeldefrist:** 24. April 2021.

5.6.2021



## Exkursion Auenwälder BE **Von dürr bis durstig: Waldstandorte an der Alten Aare**

Wie fast alle Auenwälder in der Schweiz, haben auch die Wälder entlang der Alten Aare im letzten Jahrhundert aufgrund menschlicher Eingriffe ihren ursprünglichen Charakter weitgehend verloren. Auf Kiesbänken der Alten Aare ist jedoch an manchen Stellen ein spezieller, ökologisch wertvoller Waldtyp entstanden: der lichte Liguster-Föhrenwald kommt nur an wenigen Orten der Schweiz vor. Die Exkursion ins Dotzigengrien bietet spannende Einblicke in auentypische Waldstandorte.

**Wo/Wann:** Dotzigen BE. Von 8.45 bis 12 Uhr.

**Kosten:** CHF 30.-; für Nicht-Mitglieder CHF 60.-.

**Anmeldefrist:** 9. Mai 2021.

19.6.2021



## Tektonik-Arena Sardona GL **Geologie erwandern – und verstehen!**

Was hat es mit der Tektonik-Arena Saradona auf sich? Warum zählt diese „Arena“ zum UNESCO-Welterbe? Auf der Tschinglen-Alp hoch über Elm tauchen wir ein in das Wissen der Geologie. Wir beschäftigen uns mit dem gewaltigen Elmer Bergsturz von 1881 und mit dem sagenumwobene Martinsloch. Und wir begreifen, was Geologen meinen, wenn sie von der Glarner Hauptüberschiebung sprechen – kurzum: eine spannende Geologie-Exkursion im Feld und zwar in einer Sprache, die auch für Laien verständlich ist!

**Wo/Wann:** Talstation Tschinglenbahn bei Elm GL; per Seilbahn auf Tschinglen-Alp; 10.15 bis 15 Uhr.

**Kosten:** CHF 35.-; für Nicht-Mitglieder CHF 70.-.

**Anmeldefrist:** 12. Juni 2021.

29.5.2021



## Kultur erwandern, Verzasca TI **Alpine Kulturlandschaften lesen lernen**

Eine ethnographische Wanderung im Verzasca-Tal mit dem Buchautor Christian Besimo; der Buchautor (und Zahnarzt) erforscht und dokumentiert das Heimattal seiner Familie seit über 40 Jahren. Er wird uns auf dieser Exkursion die Augen öffnen für die Geschichte der Menschen, die sich aus den zurückgelassenen Spuren dieser einmaligen alpinen Kulturlandschaft lesen lassen. Dabei wird Christian Besimo kurze Lesungen einstreuen aus seinem Erzählband über die Valle Verzasca.

**Wo/Wann:** Brione TI, Treffpunkt Bushaltestelle Brione (Verzasca) Motta; 9.50 Uhr.

**Kosten:** CHF 35.-; für Nicht-Mitglieder CHF 70.-.

**Anmeldefrist:** 20. Mai 2021.



DANK CO<sub>2</sub>-GESETZ DEN KLIMASCHUTZ STÄRKEN

## Warum es am 13. Juni 2021 ein JA braucht!



**D**ie Klimakrise hat bereits heute gravierende Auswirkungen auf Natur, Mensch und Alltag, auch hier in der Schweiz. Gletscher verschwinden, trockene Sommer und Hitzewellen nehmen zu und der Druck auf die Natur und Ökosysteme steigt.

Am 13. Juni stimmen wir über das wichtigste Element der Schweizer Klimapolitik ab: das CO<sub>2</sub>-Gesetz. Eine Volksabstimmung ist nötig, weil die SVP und die Auto- und Erdölbranche gegen die Totalrevision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes das Referendum ergriffen hat. Das Wirtschaften mit klimaschädlicher fossiler Energieträgern ist für die verantwortungslose Gegnerschaft wichtiger als der Erhalt der Natur und damit unsere Lebensgrundlage.

### Weniger Erdöl und Kohleförderung

Das neue CO<sub>2</sub>-Gesetz ermöglicht es der Schweiz, ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen schrittweise zu reduzieren und den Klimaschutz zu stärken. Beim Klimaschutz zieht die ganze Welt mit: Die Schweiz hat sich zusammen mit fast allen anderen Industriestaaten im Rahmen der Pariser Klimaabkommen dazu verpflichtet, bis 2050 den CO<sub>2</sub>-Ausstoss auf netto null zu senken.

Das CO<sub>2</sub>-Gesetz geht den ersten Schritt zur Umsetzung dieser Verpflichtung und verankert das Pariser Klimaabkommen in der Schweizer Gesetzgebung. Ein möglichst deutliches JA bietet die besten Voraussetzungen für

weitergehende Massnahmen gegen die gefährliche Klimaerhitzung.

Klimaschutz heisst weniger rauchende Schornsteine oder lärmige Verbrennungsmotoren, weniger Erdöl- und Kohleförderung. Was dem globalen Klima und der Natur hilft, nützt uns in der Schweiz und den Menschen weltweit.

Ein Nein zum Gesetz am 13. Juni würde die Schweizer Klimapolitik blockieren. Bis 2030 würde nicht mehr, sondern weniger Klimaschutz umgesetzt. Wichtige Bestimmungen des jetzigen Gesetzes laufen aus – ersatzlos. Statt nötige stärkere Instrumente hätten wir dann: keine mehr.

### Endlich Nägel mit Köpfen!

Die Gegner behaupten die Schweiz verursache als kleines Land nur wenig Emissionen, setze schon viel Klimaschutz um und ein solches Gesetz nütze global gesehen nichts. In der Realität liegt die Schweiz mit ihren weltweit erzeugten jährlichen Treibhausgas-Emissionen von 11.3 Tonnen pro Kopf an vierter Stelle (nach den USA, Australien und Kanada). Immer mehr Länder setzen sich laufend ambitionöse Klimaziele. Die Schweiz gehört hier nur zum Mittelfeld und in Europa gehen die nördlichen Länder deutlich rascher voran.

Das totalrevidierte neue CO<sub>2</sub>-Gesetz legt Grundlagen neu auch für Sektoren fest, die ►

\*Christian Lüthi ist Geschäftsleiter der Klima-Allianz; er setzt sich dafür ein, dass das Ökosystem der zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich für den Klimaschutz engagieren, möglichst effektiv zusammenarbeiten kann. Zu diesem System zählen auch die Naturfreunde Schweiz.

# Ja zum CO<sub>2</sub>-Gesetz

Das Ja zum CO<sub>2</sub>-Gesetz: es kommt auch von gewichtigen Vertretern der Schweizer Wirtschaft.



bisher gar keine Massnahmen hatten. Das Gesetz macht zum Beispiel in den Bereichen Luftfahrt, Finanzplatz und Gebäude endlich Nägel, mit Klimaschutzköpfen und bringt reale Lösungen für den Klimaschutz. So wird eine Flugticketabgabe eingeführt, es gilt ein faktisches Verbot von Öl- und Gasheizungen und effizientere Autos werden gefördert.

Die Einnahmen dieser Abgaben werden mehrheitlich über eine Gutschrift bei der Abrechnung der Krankenkasse an die Schweizer Bevölkerung zurückverteilt. Das Gesetz bringt verursachergerechte Abgaben. Wer oft und weit fliegt, mit viel Erdöl heizt oder häufig ein Auto mit hohem Benzin- und Dieselverbrauch fährt, zahlt verursachergerecht mehr Abgaben. Wer wenig CO<sub>2</sub> verursacht, profitiert finanziell.

## Das CO<sub>2</sub>-Gesetz – ein Schritt in die richtige Richtung

Das neue CO<sub>2</sub>-Gesetz sieht auch die Einrichtung eines Klimafonds vor. Aus diesem Fonds werden Massnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung im Gebäudesektor und innovative Projekte zur Reduzierung von Treibhausgasen finanziert.

Darüber hinaus sind über diesen Fonds Anpassungsmassnahmen geplant, um die Folgen der Klimakrise zu reduzieren. Beispielsweise wird das Management von Naturgefahren oder Massnahmen zur Reduzierung der Schäden von Naturgefahren dadurch verbessert. Wichtig ist dies, weil die Kosten für die Schäden, die wetterbedingt und durch die globale Erderhitzung verursacht werden, ständig zunehmen.

Zwar wird das CO<sub>2</sub>-Gesetz der Dringlichkeit der Klimakrise nicht gerecht, jedoch ist es ein erster Schritt in die richtige Richtung, denn es stellt die Weichen für wesentlich weitreichendere Klimaschutzmassnahmen. Deshalb heisst Klimaschutz JA zum revidierten CO<sub>2</sub>-Gesetz, davon profitiert die Natur und der Mensch. ■

### **Zur Kenntnisnahme**

*An seiner Sitzung vom 11. März 2021 hat sich der Vorstand der Naturfreunde Schweiz NFS einstimmig für ein Ja zum CO<sub>2</sub>-Gesetz ausgesprochen.*



Liebe Naturfreundin, lieber Naturfreund

## Weder Schmalspurbahn noch Eintagsfliege

«Politik bedeutet ein starkes langsames Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmass zugleich.» Mit dem berühmten Zitat des deutschen Soziologen und Nationalökonomen Max Weber wird sehr treffend beschrieben, mit welchen Herausforderungen wir in unserem Engagement für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und dem Einstehen für Biodiversität konfrontiert sind. Gefragt sind Ausdauer, Geduld, Kontinuität aber auch vielfältige Formen von Aktivitäten und Aktionen.

Das Beispiel unseres Einsatzes gegen das Insektensterben illustriert anschaulich, dass weder ein Strohfeuer noch die Beschränkung auf eine bestimmte Massnahme zum Erfolg führen. Nur dank intensiver und kontinuierlicher Öffentlichkeitsarbeit, der sehr erfolgreichen Unterschriftensammlung für unsere Petition, dem Zusammengehen mit anderen Organisationen und persönlichen Interventionen bei Parlamentsmitgliedern wurden unsere Forderungen mehrheitsfähig. Dass das Geschäft „Insekten retten“ mehrmals von der Traktandenliste des Nationalrats abgesetzt und auf eine nächste Sitzung verschoben wurde, bestätigt die Notwendigkeit der Qualität „Geduld“.

Die Beiträge über Libellen, Orchideen und der zukunftstauglichen Erneuerung der Heizanlage eines Naturfreundehauses illustrieren die vielfältigen Handlungsmöglichkeiten und unterstreichen die zentrale Bedeutung einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit. Gerade unsere Verbandszeitschrift „Naturfreund“ bietet Gewähr, dass Themen nicht nur kurzfristig für Schlagzeilen sorgen, sondern über einen längeren Zeitraum

aus unterschiedlichem Blickwinkel betrachtet, in einen Gesamtzusammenhang gebracht und vertieft werden.

Ein wertvolles und öffentlichkeitswirksames Zeichen für unser kontinuierliches naturfreundliches Engagement sind auch die Insektenhotels – ergänzt durch Informationstafeln – die in den nächsten Wochen bei einer erfreulichen Anzahl unsere Naturfreundehäuser aufgestellt werden. Besucherinnen und Besucher aber auch Passantinnen und Passanten wird anschaulich in Erinnerung gerufen, dass die Naturfreundebewegung mehr ist als ein Wander- und Freizeitverein.

Die Bewirtschaftung der Naturfreundehäuser unter Respektierung ökologischer Kriterien ist ebenfalls als Chance zu nutzen, unsere Werte glaubwürdig zu leben.

Mit unseren Naturkursen fördern wir das Verständnis für das umweltpolitische Engagement bei unseren Mitgliedern und sichern uns den Rückhalt bei unserer Basis. Breites Verständnis und solider Rückhalt bilden den unverzichtbaren Orientierungsrahmen für die Ausrichtung unserer Verbandspolitik. Gleichzeitig entstehen neue Impulse, wie sich die Naturfreundebewegung mit hartnäckiger Geduld und vielfältigen Aktionsformen für zukunftstauglich und wirkungsvoll für ihre Werte und Ziele einsetzen kann und muss.

A handwritten signature in blue ink, which reads "Urs Wüthrich-Pelloli".

**Urs Wüthrich-Pelloli**

Präsident der Naturfreunde Schweiz



# Freizeit mit Naturfreunden

Lieber gemeinsam als einsam: infolge der Pandemie sind wir in unseren Möglichkeiten zwar nach wie vor eingeschränkt, vieles ist dennoch wieder möglich! Also laden Naturfreunde ein zu anregenden Freizeit-Aktivitäten!

Hier einige Beispiele. Weitere Einladungen von Naturfreunde-Sektionen gibt's auf [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch). Aber es gilt weiterhin: je nach Verlauf der Pandemie können kurzfristige Änderungen/Absagen nötig werden.

## WANDERN / KLETTERN / REISEN



### Über den Retemberg JU

8.5.2021 – leichte Wanderung (T2) ab Bärschwil (465 m) über den Frigeli-Grat auf den Retemberg (946 m). Mit Mittagsrast im Naturfreundehaus Retemberg der NF-Sektion Vicques. Weiter via Wasserberg und Kurzächerli nach Bärschwil.

**Organisation:** Naturfreunde-Sektion Basel-Riehen.

**Info und Anmeldung:** Adrian Wood, e-mail: [adrian.wood@intergga.ch](mailto:adrian.wood@intergga.ch), Tel. 061 401 20 67.

### Wandern und Wellness im Montafon (A)

22.5.-24.05.2021 – über Pfingsten ins Montafon, mit Stopps in Feldkirch und Latschau, und Wanderungen um St. Gallenkirch, Schruns und im Silbortal. Hotel-Unterkunft in St. Gallenkirch.

**Organisation:** Naturfreunde-Sektion Winterthur.

**Info und Anmeldung:** Frank Giger, e-mail: [frank.giger@bluewin.ch](mailto:frank.giger@bluewin.ch), Tel. 052 345 06 61.

### Auf dem Chemin de Graityry BE

22.5.2021 – leichte Wanderung (T2) von Moutier (528 m) über Loge des Boeufs und Oberdörferberg (2297 m) nach Gänsbrunnen (727 m). Mit ca. 930 Hm Auf- und 740 Hm Abstieg.

**Organisation:** Naturfreunde-Sektion NATURicum.

**Info und Anmeldung:** Marta Knieza, e-mail: [knirich@bluewin.ch](mailto:knirich@bluewin.ch), Tel. 052 345 06 61.

### Klettern im Solothurner Jura SO

5.6.2021 – lange Klettertour (ca. 17 SL, 5b) im Solothurner Jura mit Katzensprung. Anforderung: 5C. Verpflegung aus dem Rucksack.

**Organisation:** Naturfreunde-Sektion Züri.

**Info und Anmeldung:** Walter Keller, e-mail: [wa@wkl.ch](mailto:wa@wkl.ch), Tel. 044 831 20 22.

### Hochtour Piz Medel GR

19./20.6.2021 – hochalpine Tour auf den Piz Medel (3210 m). Am Samstag ab Craglia (1332) Aufstieg zur Hütte (2503 m); am Sonntag Aufstieg zum Gipfel, entlang des Fil Lung über den Gletscher zum Nordgrat. Hochtourenausrüstung erforderlich.

**Organisation:** Naturfreunde-Sektion NATURicum/Sektion Züri.

**Info und Anmeldung:** Erich Vetterli, e-mail: [erich.vetterli@bluewin.ch](mailto:erich.vetterli@bluewin.ch), Tel. 079 669 20 93.

### Wanderwoche Naturfreundehaus Grindelwald BE

25.09.-02.10.2021 – Wanderungen bis T2/T3 (rot-weiss-rot).

**Organisation:** Naturfreunde-Sektion Bern.

**Info und Anmeldung:** [grindelwald@nfh.ch](mailto:grindelwald@nfh.ch), [naturfreunde-bern.ch/aktivitaeten](http://naturfreunde-bern.ch/aktivitaeten)

### Natur- und Erlebnisreise Irland

4.7.-14.7.2021 – auf dem Land- und Seeweg nach Irland! Erlebnisreise per Bus durch die grüne Insel, von Dublin bis Wexford, Westküste und der Süden. Zudem Besuch der Halbinsel Connemara; mit den Cliffs of Moher und einem Besuch in einer Whiskey-Distillerie.

**Organisation:** Naturfreunde-Sektion Region Glattal/Winterthur.

**Info und Anmeldung:** Fritz Renold; [fritz.rosmarie@bluewin.ch](mailto:fritz.rosmarie@bluewin.ch), Tel. 052 335 24 39.

### Klettercamp für Kids und Jugendliche BE

17.-23.7.2021 – Klettercamp am Sustenpass/Steingletscher. Klettern, Klettersteig, Abseilen, Hochtouren, Gletscher. Führung und Leitung durch Bergführer und J+S-Leiter. Keine Vorkenntnisse erforderlich.

**Organisation:** Naturfreunde-Sektion Züri.

**Info und Anmeldung:** Anita Rossel, e-mail: [info@nfzh.ch](mailto:info@nfzh.ch).

### J+S-Tourenlager Susten/Steingletscher BE

24.-30.7.2021 – für Kids und Jugendliche zwischen 10- und 20-jährig. Bergsteigen und mitten im Sommer Schnee und Eis erleben. Ob Anfängerin oder Freak! Führung und Leitung durch Bergführer und J+S-Leiter.

**Organisation:** Naturfreunde-Kantonalverband Aargau.

**Info und Anmeldung:** [www.bergsteigerlager.ch](http://www.bergsteigerlager.ch). Christian Braun, e-mail: [kurschef@naturfreunde-aargau.ch](mailto:kurschef@naturfreunde-aargau.ch), Tel. 056 441 68 39.

## VELO / E-BIKE / MOUNTAIN-BIKE



### Kleine Birseck-Rundfahrt BS

4.5.2021 – Abendausfahrt (17 Uhr) von Basel St. Jakob Richtung Arlesheim, weiter nach Aesch, Vordere Klus, Schürhof, Ettingen, Flüh Biel-Benken, Therwil retour nach St. Jakob. Distanz ca. 35 km; Anforderungen: E-Bike oder gute Kondition. Fahren mit Helm und Warnweste.

**Organisation:** Naturfreunde-Sektion Basel-Riehen.

**Info und Anmeldung:** Kurt Brändle, e-mail: [kurtbraendle5@gmail.com](mailto:kurtbraendle5@gmail.com), Tel. 079 525 02 33.

### Rundfahrt Muttentz-Augst-Muttentz BL

18.5.2021 – Abendausfahrt (17 Uhr) von Basel St. Jakob nach Füllinsdorf, Augst und retour nach St. Jakob. Distanz ca. 30 km; Anforderungen: E-Bike oder gute Kondition. Fahren mit Helm und Warnweste.

**Organisation:** Naturfreunde-Sektion Basel-Riehen.

**Info und Anmeldung:** Erna Ruitenber, e-mail: [baselbiet@naturfreunde-nw.ch](mailto:baselbiet@naturfreunde-nw.ch), Tel. 061 461 48 15.

Per QR-Code direkt zu unseren Freizeitaktivitäten



Alle Aktivitäten direkt unter [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch)!

ZU FUSS: VOM LAC LÉMAN INS VAL MÜSTAIR

## Kulturweg Alpen jetzt als Download



Von West nach Ost, vom Genfer See bis ins bündnerische Val Müstair – das ist die Route des Kulturwegs Alpen, den die Naturfreunde Schweiz vor gut 20 Jahren lanciert haben. Der damals parallel dazu herausgegebene Wander- und Kulturfreiseführer ist vergriffen; nun aber steht der gesamte Inhalt des Buchs über die Internet-Seite der Naturfreunde Schweiz als PDF-Datei bereit, und zwar inklusive GPS-Daten.

Quer durch die Schweiz, einerseits geografisch, andererseits kulturell – das ist die Idee des Kulturwegs Alpen. Über 650 Kilometer Wanderweg führt er in 30 Etappen quer durchs Land, quer durch die vier Sprachregionen der Schweiz und quer durch eine Vielfalt von Themen, die sich am Wegrand ergeben. Und diese Vielfalt reicht von Jean-Jacques Rousseau bis zum Treichelschmied, vom Kauderwelsch an den Sprachgrenzen bis zu Exponenten moderner Kunst am Gotthard, vom Latein der Jäger bis zu den Engeln von Engelberg und den Menhiren von Falera und von der World Music des Bleniotals bis zu den Kalkbrennern im Münstertal.

Das im Herbst 1999 erschienene 384-seitige Kulturweg-Buch mit all diesen und weiteren Geschichten (sowie zusätzlichen örtlichen Besonderheiten) ist nun über die Naturfreunde-Homepage als PDF-Datei zum Download bereit. Dazu gehören detaillierte Angaben zum Streckenverlauf, zu Abkürzungsmöglichkeiten und zu Gaststätten. Diese Infos sind allerdings seit der 3. Auflage des Buchs im 2001 nicht mehr aktualisiert worden. Hingegen stehen neu auch die GPS-Daten zur Verfügung.

Der Kulturweg Alpen will animieren zu eigenen Entdeckungsreisen in der Schweiz – und damit animiert er im besten Sinne zu einem sanften Tourismus auf leisen Sohlen.

NF

[naturfreunde.ch/kulturweg-alpen](http://naturfreunde.ch/kulturweg-alpen)

## 4 Fragen an...

Heute gehen die 4 Fragen an **Andreas Kräuchi**, Verantwortlicher für den Internet-Auftritt des Naturfreundehaus' Schrattenblick in der Biosphäre Entlebuch.



*Wer sich heute für einen Aufenthalt in einem NF-Haus interessiert, stöbert vorab mal im Internet. Also ist die Website DIE Visitenkarte des Hauses. Stimmt das?*

Für uns vom NF-Haus Schrattenblick hat die Internet-Präsenz eine enorme Bedeutung. Mit dem 'neuen Webauftritt' ist unser Bekanntheitsgrad massiv gestiegen. Die Zunahme der Aufrufe (auch international) der Website ist erfreulich. Dazu ein paar Zahlen: In den letzten 30 Tagen haben 367 Besucher 1'979 Klicks getätigt; respektive in 365 Tagen tätigten 6'960 Besucher 34'889 Aufrufe. Pro Jahr weisen wir 60 bis 80 Reservierungen/Buchungen aus. 2020/21 haben wir Corona-bedingt jedoch einen massiven Rückgang erfahren.

*Was meinst du, was zeichnet eine gute Häuser-Website aus?*

Sie muss mit interessanten Inhalten (Text, Bild, Audio, Video usw.) ansprechen! Die Benutzer wollen nicht nur mit Infos versorgt werden, auch die Kommunikation untereinander ist wichtig, also muss die Seite Interaktionsmöglichkeiten anbieten. Zudem sollen die Seiten nicht überladen sein; Besucher sollen sich auf Anhieb zurechtfinden können. Die Position und Struktur einer guten Navigation bleiben über den gesamten Webauftritt, sowohl für Desktop, Tablet und Mobil gleich. Aussagekräftige Beschriftungen für Navigationspunkte und Links sind ein Muss für die optimale Benutzerführung.

*Mit deinen über 70 Erdenjahren zählst du nicht zu den Digital Natives. Wie hast du den Einstieg in die digitale Welt erlebt?*

Nach der Erstausbildung in der Elektrobranche stieg ich 1973 in die, dazumal boomende, Informatik ein. Da erfolgte zuerst eine Ausbildung in die Materie der Informations- und Kommunikationstechnologie IKT und danach durchlief ich die Stationen der Programmierung, Analyse, Projektleitung bis zur Leitung einer Abteilung des Software Engineerings. Um mit dem Wandel Schritt zu halten, hielt ich mich mit Weiterbildungen fit. Über all die Jahre erwarb ich diesbezüglich fundiertes Wissen und Erfahrung. Somit zähle ich mich zu den Digital Immigrants. Auch seit der Pensionierung halte ich mich durch Fachliteratur, autodidaktisch und mit Learning by doing fit.

*Wer Schrattenblick.nfh.ch anklickt, findet stets Neues. Mit anderen Worten: du bist ständig dran.*

Ich überprüfe regelmässig Aktualität, Vollständigkeit, Richtigkeit und Qualität unserer Website. Zudem verfolge ich die Trends rund um Webdesign, um eine allfällige Weiterentwicklung und/oder Optimierung rechtzeitig einzuleiten – dies in stets hervorragender Zusammenarbeit mit dem kompetenten Team der NFS-Geschäftsstelle. Dazu kommt das periodische Ermitteln der Bedürfnisse und Wünsche unserer Website-Benutzer. Weiter werde ich mich vermehrt den statistischen Daten des Web-Dashboards widmen. Aktuell habe ich einen «virtuellen Rundgang des Hauses und der Umgebung» auf der Website implementiert, welcher ein Schüler eines Vereinsmitgliedes als Schulabschlussarbeit erstellt hatte. Fazit: Damit der Webauftritt bei den Besuchern stets ein reges Interesse und eine Neugierde weckt sind immer wieder Analysen sowie Ideen gefragt und somit darf der Betreuungsaufwand nicht unterschätzt werden.

# Touren leiten: die nächsten Ausbildungskurse

Ob für die Naturfreunde-Sektion oder für die eigene Familie – wer eine Tour leitet, übernimmt Verantwortung. Das gilt auch für sogenannt einfache Wanderungen. Denn Touren leiten bedeutet mehr als zuvorderst gehen. Darum nachfolgend die dafür notwendigen, nächsten Aus- und Fortbildungskurse.

Für weitere Kurse und Anmeldungen siehe [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch) > Kurse > Aus- und Weiterbildung

11.-13.06.2021



Fortbildungsmodul, esa  
**Berg-Wandern – vom T2 aufs T3**  
Dieses esa-Zusatzmodul bietet die Möglichkeit, die eigene Leiterbefähigung der Stufe T2 neu auf die Stufe T3 anzuheben. Der Kurs beinhaltet Übungen in Theorie und Praxis; von der Planungsarbeit und dem Führen von Gruppen bis hin zum Umgang mit alpinen Gefahren.

**Wo:** Tessin (nähere Info folgt; siehe [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch)).

**Anforderungen:** Absolvierter Wanderleiterkurs T2; absolvierter Kurs in Erster Hilfe.

**Kurs-Nr.:** nfs esa 5321.

**Kosten:** CHF 600.-, inklusive zwei Übernachtungen im Mehrbettzimmer, mit HP. Für NFS-Mitglieder CHF 400.-.

**Anmeldefrist:** 11. Juni 2021.

14.-15.08.2021



Fortbildungsmodul, esa  
**Alpin-Wandern T4**

Unterwegs im alpinen Gelände T4 ist anspruchsvoll. Wie biete ich als LeiterIn Hilfestellungen? Zum Beispiel zum Sichern bei exponierten Wegstücken, beim Queren von Schneefeldern? Zudem geht's bei diesem Fortbildungsmodul um die Themen Unfallmanagement und Orientierung.

**Wo:** Urirotstock UR.

**Anforderungen:** Absolvierter T4 Alpinwanderleiter. Trittsicherheit auch bei exponierten Stellen. Kondition für 5h Touren.

**Kurs-Nr.:** nfs esa 7521.

**Kosten:** CHF 340.-, inklusive eine Übernachtung im Mehrbettzimmer, mit HP. Für NFS-Mitglieder CHF 240.-.

**Anmeldefrist:** 15. Juli 2021.

22.08.2021



Fortbildungsmodul, esa  
**Wandern mit Senioren T2**

Was macht aus einer Senioren-Wanderung eine gute (!) Senioren-Wanderung? Worauf ist ganz besonders zu achten bei Touren mit Senioren? Was gehört in die Ausschreibung? Was sind die Anforderungen, die ich als Leiterin oder Leiter mitbringen sollte? Wie kann ich diese Fähigkeiten vertiefen und erweitern?

**Wo:** Region Chur, GR.

**Anforderungen:** Du bist bereits als esa-WanderleiterIn T2 unterwegs. Wir sind ca. 3 - 4 Stunden am Wandern; mit maximal etwa 300 Höhenmetern.

**Kurs-Nr.:** nfs esa 7021.

**Kosten:** CHF 130.-. Für NFS-Mitglieder CHF 80.-.

**Anmeldefrist:** 22. Juli 2021.

## Zum BASPO-Schwerpunkt 2021/22 Fördern – in der Fortbildung

Die Naturfreunde organisieren jedes Jahr mehrere esa (Erwachsensport) und J+S-Module Fortbildung. Dort lernen die Leiterinnen und Leiter die Neuigkeiten ihrer Sportart kennen. Für die Jahre 2021/22 setzt nun das Bundesamt für Sport BASPO bei diesen Leiter-Ausbildungskursen einen Schwerpunkt auf das Thema «Fördern».

Im Zentrum stehen persönlichkeitsbildende Kompetenzen, die über den eigentlichen Sport hinausgehen. Die Teilnehmenden dieser Kurse, und damit auch Naturfreunde-Mitglieder mit Leitertätigkeit, lernen, wie sie das Thema «Fördern» in ihren jeweiligen Angeboten (sei es für Jugendliche oder für Senioren) umsetzen können; also geht es um Fragen, wie ich als LeiterIn die Teilnehmenden in meiner Gruppe fördern kann und/oder wie ein guter Teamgeist zu erreichen ist. So etwa stehen beim Handlungsfeld 'Beziehungen gestalten und Team stärken' die sozialen Interaktionen der Teilnehmenden im Zentrum. Dazu stellt das BASPO ein spezifisches Kartenset mit konkreten Handlungsempfehlungen zur Verfügung.





DIE TRIPLE KRISE – DER SCHMETTERLINGS-MANN SPRICHT

## Vom Artensterben bis zur Pandemie

Seit seiner Schulzeit erforscht er das Leben der Schmetterlinge, er hat den Bericht des UN-Weltbiodiversitätsrats zum globalen Zustand der Ökosysteme mitverfasst und im Juli 2020 ist er von der deutschen Bundesregierung in den Sachverständigenrat für Umweltfragen berufen worden: es geht um Josef Settele und um sein im Dezember 2020 erschienenenes Buch «Die Triple Krise».

Mit dem von ihm geprägten Begriff «Triple Krise» beschreibt Settele die Tatsache, dass die menschliche Gesellschaft sich gleichzeitig drei nie dagewesenen Herausforderungen gegenüber sieht: dem Rückgang der Artenvielfalt, dem Klimawandel und der steigenden Gefahr weltweiter Epidemien.

### Von den Insekten bis zu den Windrädern

Ein Viertel des Buches widmet Josef Settele der Vielfalt der Insekten und ihrer Funktion in den Nahrungsketten fast sämtlicher Ökosysteme und für die Bestäubung zahlloser Wild- und Nutzpflanzen. Mit Leidenschaft lässt er sich aus, sowohl über Nutzen als auch Schaden von Insekten für Natur und Mensch. Wobei er stets darauf achtet, wissenschaftliche Nüchternheit und eine ausgewogene Darstellung einzuhalten.

Der weite Bogen, den der Autor auf insgesamt 320 Seiten spannt, wird abgerundet durch Exkurse zur Rolle invasiver Arten, zum Phänomen der Lichtverschmutzung, zu den Möglichkeiten von Gene Drive-Technologien und schließlich einer Einschätzung zur Rolle von Windrädern beim Rückgang der Insekten-Biomasse.

Fazit: ein faktenreiches, locker und verständlich geschriebenes Buch, das zu einer neuen Sicht der Dinge und zum Handeln aufruft.

«Die Triple Krise – Artensterben, Klimawandel, Pandemien», Josef Settele, 320 Seiten, Verlag EDEL Books, Dezember 2020.



SCHLAU, SCHWARZ UND KUNTERBUNT – DIE WELT DER RABENVÖGEL

## Zur Freude der Grosskinder



Kein Tier hat in Relation zum Körper ein größeres Gehirn. Und wenn Rabenvögel gar Nester aus Drahtbügeln bauen oder Autos als Nussknacker benutzen, dann ist klar: Raben lernen im Spiel – genau wie Kinder.

Dieser Vogelgruppe, von der Nebelkrähe und der Dohle bis zum Kolbraben und der Elster, widmet die junge

Luzerner Illustratorin Xenia Joss ein hübsch gestaltetes Kinder-Buch.

In feinen Aquarellen und kurzen Texten erzählt das Buch über das Leben und den immer wieder verblüffenden Einfallreichtum dieser Vögel (und ihrer fernen Verwandten), so etwa über den «Verkehrs-Ampel-Trick» der Rabenkrähen oder über die Art und Weise, wie die Verwendung von «Werkzeugen» durch die Geradeschnabelkrähe. Das Buch eignet sich ideal für Kinder ab 6 Jahren. Übrigens: Mitarbeiter der Schweizerischen Vogelwarte Sempach haben das Buch auf geprüft und waren in beratender Funktion tätig.

«Schlau, schwarz und kunterbunt – Die Welt der Rabenvögel», Xenia Joss, 32 Seiten, Atlantis-Verlag, Februar 2021.



LESERBRIEF: ECHO AUF DEN «NATURFREUND» 3/2019

## Ein Abschied und ein Dank

«Mit viel Freude und Herzblut durfte ich im Frühling 2019 das Naturfreundehaus Reutspierre im Rosenlautal BE übernehmen. Etliche Personen aus der ganzen Welt, Naturfreunde-Mitglieder und viele Schullager kamen ins NF-Haus. Es war eine strenge Aufgabe, die ich mit Hilfe meiner Familie und Freunden meistens gut bewältigen konnte. Es bereitete mir viel Spass, so zahlreiche, unterschiedliche Menschen zu beherbergen. Dann kam der Winter, auch hier buchten Gäste und Naturfreunde-Mitglieder aus Deutschland, um hier Skitouren zu unternehmen.

Die Zeit verging rasch; doch dann kam das Corona-Virus und gab mir leider das Aus! Sämtliche Schullager blieben weg und somit auch die Einnahmen. Daher muss ich mich schweren Herzens trennen von meinem Hobby, das ich zu meinem Beruf gemacht hatte. Ich bedanke mich bei allen, die mich in der Reutspierre besucht und unterstützt haben. Danke sage ich auch allen Naturfreunde-Mitgliedern, die ihren Sektions-Anlass in der Reutspierre durchgeführt

LESERBRIEF: ECHO AUF DEN «NATURFREUND» 4/2020

## Vielen Dank für den Wettbewerbs-Gewinn

«Welche Überraschung, dass ich über den NF-Wettbewerb im letzten «Naturfreund» (4/20) einen Schweizer Museumspass gewonnen habe. Zu hoffen ist, dass man bald wieder alle unseren Museen besuchen kann. Vielen Dank für diesen Gutschein. Freundliche Grüsse»

- Mario Carobbio, Bubikon

LESERBRIEF: ECHO AUF DEN «NATURFREUND» 1/2018

## Welch' schöne Überraschung!

«Für das herrliche Wochenende im Naturfreundehaus Grindelwald, das ich aus dem Wettbewerb im Magazin «Naturfreund» (Ausgabe 1/18) gewonnen habe, möchte ich mich herzlich bedanken! Das Wetter war am 18. September herrlich und die Unterkunft und das Frühstück im NF-Haus Grindelwald liessen nichts zu wünschen übrig. Herzliche Grüsse und alles Gute!»

- Rita Kunz, Meilen



haben. Der letzte Dank gehört Emil Feuz, dem ehemaligen Präsidenten der Sektion Reutspierre Oberhasli. Emil unterstützte mich immer wieder. So bleiben mir viele tolle Momente in Erinnerung, die ich noch lange in meinem Herzen trage. Adieu, und wer weiss irgendwo! Berg frei,»

- Daniela Dobrowolski, Rüti-Tann-Bubikon

### Anmerkung der Redaktion:

Es geht weiter im Naturfreundehaus Reutspierre! Mitten in der schwierigen Corona-Zeit konnte die Sektion Reutspierre Oberhasli mit einer jungen Berufsfrau einen neuen Pachtvertrag unterzeichnen. Ab 1. Mai übernimmt die aus der Ostschweiz stammende Anyna Burri (34) das Zepter im NF-Haus Reutspierre. Ihre letzte Anstellung hatte die Allrounderin Anyna Burri (u.a. mit abgeschlossener Berufslehre als Köchin und Kauffrau sowie Weiterbildungen im pädagogischen Bereich) im Hotel Gletscherblick auf dem benachbarten Hasliberg inne.

LESERBRIEF: ECHO AUF DEN «NATURFREUND» 4/2020

## Habsucht sticht ins Auge



«Auch der letzte „Naturfreund“ (4/20) hat wiederum viel guten und interessanten Lesestoff geliefert. Ein Lesegenuss der besonderen Art war für mich das einleitende Editorial. Wie in diesem Text – ausgehend von der Liegenschaft „Habsucht“ in Grindelwald – eine Verbindung von den Pass- und Flurnamen mit der Dimension

der neuen V-Bahn in Grindelwald hergestellt wird, zeugt von einem wachen Geist. Zudem ist dieser Text witzig. Das Pünktchen auf das i setzte schliesslich der Hinweis auf die dazu passende Humoralpathologie. Das ist gleichzeitig kritisch, intelligent und eben auch humorvoll. Dafür vielen Dank. Bitte mehr davon!»

- R. Schwegler, Zürich

57. INTERNATIONALE NATURFREUNDE-WANDERWOCHE

## Und dieses Jahr nach Saas-Almagell



**Sie sind bewährt und beliebt: die Internationalen Naturfreunde-Wanderwochen. Dieses Jahr findet diese ganz besondere Wanderwoche vom 7.-14. August statt, und zwar in Saas-Almagell im Wallis.**

Man darf bei diesen Internationalen Naturfreunde-Wanderwochen getrost von «bewährter Tradition» sprechen: Immerhin findet sie dieses Jahr bereits zum 56. Mal statt! Vorausgesetzt natürlich, dass die Corona-Pandemie im Sommer nicht zu einer weiteren Renaissance abhebt. Die verantwortlichen Wanderleiter, Doris Imhof von der Naturfreunde-Sektion Baar und Christian Kuhn von der Sektion Aarau, haben die wichtigsten Vorkehrungen jedenfalls längst in die Wege geleitet. Und dazu gehört an erster Stelle die Wahl des Wander-Gebiets; und dieses ist, im Sommer 2021, die Region um Saas-Almagell.

Für Wandernde ist Saas-Almagell ein eigentliches Dorado. Ob Almageller Höhenweg oder Almageller Suonenweg, ob Hängebrücken-Weg oder rund um den Mattmark-Stausee

– an Möglichkeiten mangelt's garantiert nicht. Ideal und preiswert zudem die als Basislager gewählte Unterkunft: es ist das am Eingang des Dorfs gelegene Hotel Kristall-Saphir. Das 3-Stern-Haus verfügt (nebst Wellness-Komfort und Fitness- und Tischtennisraum) über eine eigene Gartenanlage und eine Sonnenterrasse mit freier Sicht auf die imposante Bergwelt.

**BEREITS AUSGEBUCHT**

### Täglich unterwegs

Das Programm dieser Ferienwoche sieht für jeden Tag eine Wanderung im Bereich T2 bis T3 mit 4- bis maximal 6-stündigen Marschzeiten vor. Wobei zwischen zwei Stärkeklassen gewählt werden kann, jeweils geführt von erfahrenen, langjährigen Wanderleitern (Doris Imhof und Christian Kuhn). Und was das Internationale an dieser Woche betrifft: in den letzten Jahren mit dabei waren jeweils auch Frauen und Männer aus Deutschland, Belgien, Frankreich und Italien – die meisten jedoch reisten aus der Deutschschweiz an.

Was über die Jahre ebenfalls gleich geblieben ist: das attraktive Preis-Leistungsverhältnis. Die ganze Woche (vom 7.-14. August) mit Halbpension inklusive Mittag-Lunch und geführten Wanderungen gibt es, auf Basis Doppelzimmer, für 950 Franken. *NF*

*Nähere Infos und Anmeldungen: [www.int-naturfreunde-wanderwochen.ch](http://www.int-naturfreunde-wanderwochen.ch), Tel. 079 712 08 74.*

NATURFREUNDE DEUTSCHLAND RUFEN AUF ZUR FRIEDENS-WANDERUNG

## Zu Fuss – von Hannover bis zum Bodensee

Eigentlich hätte sie im Frühling 2020 in Hamburg starten sollen – die Corona-Pandemie hatte das Projekt der Naturfreunde jedoch vereitelt. Nun aber soll die Friedenswanderung am 30. April 2021 gestartet werden; in Hannover. Anfang Juli wird sie, falls die Pandemie es zulässt, am Bodensee enden, mit Stationen in Arbon und Konstanz. Das Patronat des Projekts hat der Liedermacher Konstantin Wecker übernommen.

Mit dieser Nord-Süd-Wanderung wollen die Naturfreunde Deutschlands ein Zeichen setzen für gewaltfreie

Konfliktlösungen und für eine globale Abrüstung. Aufgrund fragwürdiger Waffenexporte müsse sich auch die deutsche Regierung die Frage ihrer Verantwortung stellen. In seinem Grusswort verlangt Konstantin Wecker denn auch «endlich einen Lockdown für Rüstung und Militär».

Der Routen-Verlauf orientiert sich am Europäischen Fernwanderweg E1. Die Tagesetappen belaufen sich auf 15 bis maximal 30 km. Mitwandern (selbstverständlich auch tageweise) kann jede/r, ob NF-Mitglied oder nicht. *NF*  
*Nähere Infos: [www.frieden-in-bewegung.de](http://www.frieden-in-bewegung.de).*

NORDKOREA IM ALPINEN MUSEUM DER SCHWEIZ – NATURFREUNDE HELFEN MIT

## Let's talk about Mountains...



In seiner neusten Ausstellung Let's talk about Mountains zeigt das in Bern beheimatete Alpine Museum der Schweiz ein Bild, respektive einen Alltag von Nordkorea, den wir in keiner Tagesschau zu sehen bekommen. Ein Filmteam des Alpen Museums hat dazu während der kurzen Phase des innerkoreanischen Tauwetters 2018/19 die gebirgige koreanische Halbinsel besucht.

Die Reise führte von der 3-Millionen-Metropole Pjöngjang ins Gebirge, zum Paektusan, dem 'Heiligen Berg der Revolution', weiter ins Kumgang-Gebirge nahe der demilitarisierten Zone zu Südkorea und schliesslich auf den Grenzberg Hallasan.

### 40 Filme, 40 Gespräche

Dabei stieg das Schweizer Filmteam mit Wandergruppen auf Berggipfel, besuchte Schulklassen, schaute Kunstschaffenden über die Schulter, reiste zu Bauernbetrieben in der

hügeligen Provinz und machte Halt im grössten nordkoreanischen Skiresort. Vierzig Gespräche geben Menschen eine Stimme, die hinter dem politischen System und unseren Bildern davon zu verschwinden drohen. Es sind spontane, aber auch arrangierte Begegnungen – ebenso berührend wie herausfordernd in der Frage, was das Gezeigte bedeutet, wenn wir mehr verstehen wollen als das, was wir sehen.

### Naturfreunde erhalten Rabatt

Nordkorea ist dreimal so gross wie die Schweiz und besteht zu 80% aus Hügeln und Bergen. Eine solche Landschaft prägt die Menschen dort wie hier: Berge sind Teil von Identität, Kultur und Wirtschaft. Berge haben eine vielschichtige Bedeutung und können deshalb als Türöffner im Gespräch auch Vielschichtiges freilegen.

Die Naturfreunde Schweiz unterstützen das Alpine Museum seit 2006 mit einer Bergfenster-Patenschaft. Das Naturfreunde-Bergfenster im Museum im Berner Kirchenfeld ist das Helsenhorn. Im Gegenzug erhalten Naturfreunde-Mitglieder eine Eintrittsmässigung; aber nur gegen Vorweisen des Mitglieder-Ausweises.

Die Korea-Ausstellung dauert bis zum 2. Juli 2022. Apropos Corona-Pandemie: Das Museum ist seit 2. März 2021 wieder offen. Führungen und Veranstaltungen für Gruppen sind noch nicht möglich. Im ganzen Gebäude des Museums gilt eine Maskentragpflicht. NF

Inserat

## Die aktuelle NFS-Häuserkarte

Naturfreundehäuser liegen an besonders schöner Lage, mitten in einem Wander- oder Skigebiet, sonnig und mit Panoramansicht. Behalten Sie mit unserer aktuellen Häuserkarte die Übersicht über die rund 70 Naturfreundehäuser.

### Bestellen auf:

[www.naturfreunde.ch/produkt/haeuserkarte](http://www.naturfreunde.ch/produkt/haeuserkarte)

### Oder per Email an:

[info@naturfreunde.ch](mailto:info@naturfreunde.ch)

### Oder per Telefon an:

031 306 67 67

**CHF 5.-** inkl. Porto



# Schaufenster

## NATURMUSEUM THURGAU

### Der Wolf ist zurück

Das Naturmuseum Thurgau widmet seine Sonderausstellung dem Wolf, der vor 25 Jahren in die Schweiz zurückgekehrt ist, nachdem er zuvor über 100 Jahre als ausgestorben gegolten hat.

Die Ausstellung thematisiert Wissenschaftliches und Fantastisches, zeigt historische Fakten und aktuelle Herausforderungen.



Lebensechte Präparate, vielfältige Exponate und eindrückliches Filmmaterial vermitteln die verschiedenen Facetten dieses Wildtiers. Im Spektrum der teils divergierenden Ansichten über den Wolf lässt sich die eigene Position finden und hinterfragen.

Bis 31. Oktober 2021; DI-FR 14-17 Uhr; SA, SO und Feiertage 13-17 Uhr

## NATURMUSEUM WINTERTHUR

### Naturfundbüro – mitbringen und bestimmen

Das Naturmuseum Winterthur wartet mit einer partizipativ und digital verknüpften Ausstellung auf. Unter dem Namen 'Naturfundbüro' werden Besuchende motiviert, mitgebrachte oder vorhandene Fundstücke aus der Natur zu bestimmen, zu erforschen und digital zu dokumentieren – eine Sammlung für und von der Bevölkerung.

Fundstücke, die man/frau in der Natur entdeckt, können im Rahmen einer mehrstufigen Methodik erforscht und bestimmt werden.

Ob Knochen, Mineralien, Fossilien, Nüsse, Eierschalen oder tote Insekten: die Natur bietet per se ein breites Spektrum an interessanten Gegenständen, die nicht immer klar einzuordnen sind. Aber genau hier sorgt die Ausstellung für Klarheit!

Bis 27. März 2022; DI 10-20 Uhr; MI-SO 10-17 Uhr

## NATURMUSEUM SOLOTHURN

### Vernetzt und bewegt

Die Dauer-Ausstellung des Naturmuseums Solothurn befasst sich mit den einheimischen Säugetieren; von der Haselmaus über den Igel, Fuchs und Luchs bis zum Wolf und Braunbär. Zudem finden auch Vögel, Insekten und sogar Pflanzen ihren Platz in der Ausstellung.

Die Natur ist eine komplexe Gemeinschaft. Viele Arten sind voneinander abhängig und profitieren auf die ein- oder andere Weise voneinander. Anhand der einheimischen Tierarten in ihren Lebensräumen werden diese Beziehungen sichtbar.

DI-SA 14-17 Uhr; So 10-17 Uhr

## BÜNDNER NATURMUSEUM

### SEXperten – Flotte Bienen und tolle Hechte

In der Sonderausstellung im Bündner Naturmuseum dreht sich alles um den Motor der Evolution und den Ursprung der hohen Artenvielfalt – dem Sex.

Was beim Menschen die schönste Nebensache der Welt ist, ist in der Tierwelt ein zentraler Bestandteil des Lebens. Alles dreht sich um die Fortpflanzung, die Sicherung des Nachwuchses – und wird so zur 'wichtigsten Hauptsache der Welt'.

So artenreich wie die Natur ist, so vielfältig sind auch die Formen der Fortpflanzung. Die Sonderausstellung 'SEXperten – Flotte Bienen und tolle Hechte' gibt einen faszinierenden Einblick in ein zentrales Thema in der Natur.

Bis 29. August 2021; DI-SO 10-17 Uhr



ZUR DELEGIERTENVERSAMMLUNG DER NATURFREUNDE SCHWEIZ

## Fertig mit Lachen...

Corona diktiert unser Leben weiterhin; und damit auch den Verband der Naturfreunde Schweiz. Eigentlich hätte die ordentliche NFS-Delegiertenversammlung am 5. Juni in Lachen am Zürichsee (Kanton Schwyz) stattfinden sollen. Es war die Naturfreunde-Sektion Lachen (Präsident Richard Hollenstein), die sich dazu als Gastgeber-Sektion bereit erklärt hatte. Aufgrund der unsicheren Situation und Entwicklung mit der Corona-Pandemie musste sich der NFS-Vorstand nun aber leider für eine bloss virtuelle Durchführung der DV entscheiden.

Üblicherweise kommen an einer DV der Naturfreunde Schweiz über 120 Menschen (Delegierte, Begleiter, Helfer und Gäste) zusammen. Die letzte DV im gewohnten Rahmen hatte in Muri AG stattgefunden, u.a. mit einer Führung durch die ehemalige Benediktiner-Klosterkirche (die Naturfreunde Oberfreiamt walteten als Gastgebersektion).

Die Sektion Lachen, welche für die DV 2021 ebenfalls ein kulturelles Rahmenprogramm vorgesehen hatte, besitzt und unterhält einerseits das Naturfreundehaus Waldeggli (unweit des Stöcklichrüz zwischen Zürichsee und Sihlsee), andererseits bietet sie ein attraktives Wanderprogramm mit zwischen einem halben und einem Dutzend Anlässen pro Monat. *NF.*

AKTIV WERDEN FÜR EINE SAUBERE UMWELT

## Clean-up-day auch im 2021

Im 2021 geht der Clean-Up-Day in die neunte Runde; vielerorts gehört diese nationale Putzaktion bereits fix in die Agenda. Dieses Jahr findet die Aktion am 17./18. September statt.

Am letztjährigen Putztag haben über 25'000 Personen an einer der 450 Aufräum-Aktionen teilgenommen; darunter auch eine Delegation der Naturfreunde-Sektion Chur (Präsident Thomas Hensel). Wer dieses Jahr als Gruppe teilnimmt (sei es als Sektion, Verein, Club oder Schulklasse), kann sich bereits jetzt dazu registrieren – und wird damit automatisch teilnehmen an der Verlosung von insgesamt 6 Ausflügen im Wert von 500.- Franken, einem Coop-Wanderpokal, zwei Coop-Gutscheinen für 1000.- Franken und drei SBB-Gutscheinen im Wert von jeweils 150.- Franken.

Organisiert und koordiniert wird der Clean-up-Day durch die im 2008 gegründete und durch das Bundesamt für Umwelt BAFU unterstützte Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt IGSU. *NF.*

POLITISIEREN FÜR DIE UMWELT

## Naturfreunde verstärken Umweltallianz

**Seit Anfang Jahr 2020 engagieren sich die Naturfreunde Schweiz NFS neu als Kooperationspartner der Umweltallianz. Die Allianz ist ein loser Zusammenschluss von Pro Natura, WWF, Greenpeace und VCS. Sie hat zum Ziel, die Interessen des Natur-, und Umweltschutzes auf der politischen Ebene zu stärken.**

Mit dem Beitritt zur Umweltallianz bekräftigen die Naturfreunde Schweiz ihr Engagement für eine nachhaltige Entwicklung, den Erhalt von Biodiversität und unserer natürlichen Lebensgrundlagen.

In jüngster Zeit haben die Naturfreunde mit ihrem Engagement mehrfach den Tatbeweis erbracht, dass dem konsequenten Handeln im Interesse einer lebenswerten Zukunft ein hoher Stellenwert der Verbandsaktivitäten zukommt. Unter anderem haben die Naturfreunde mit der

im 2018 lancierten Insekten-Petition (mit über 165'000 Unterschriften) massgeblich dazu beigetragen, dass diese Problematik auch in der Schweiz endlich ins Bewusstsein breiterer Bevölkerungskreise gelangte und damit auch auf die politische Agenda gesetzt worden ist.

In ihrem Umwelt-Engagement orientieren sich die Naturfreunde Schweiz an ihrem Verbandsleitbild. Darin sind solidarisches Verhalten, Naturverbundenheit und der Einsatz für einen gesunden Lebensraum als Kernanliegen der Naturfreunde-Bewegung aufgeführt.

Die Umweltallianz strebt mit dem Beitritt der Naturfreunde an, ihren Einsatz zugunsten der Umweltpolitik noch besser und breiter abzustützen und dadurch zusätzliche Aspekte des Umweltschutzes integrieren zu können. *NF.*

DEUTSCHLAND/POLEN: MEHR TRANSPORT ODER MEHR NATUR?

## Naturfreunde Internationale NFI gegen Ausbau an der Oder



Im Verbund mit Umweltverbänden wehren sich die Naturfreunde Deutschlands und die Naturfreunde Internationale NFI gegen den geplanten Ausbau der Oder für die Binnenschifffahrt. Die Oder bildet über Kilometer die Grenze zwischen Deutschland und Polen und sie ist eine der letzten großen, naturnahen Flüsse Europas.

In einer im März veröffentlichten gemeinsamen Erklärung fordern die Naturfreunde, die grenzüberschreitenden Ausbauprojekte an der Oder einzustellen und Menschen und Umwelt vor den zerstörerischen Auswirkungen des Ausbaus zu schützen. Unter dem Vorwand des Hochwasserschutzes würden sowohl von deutscher als auch von polnischer Seite jedoch einschneidende Ausbaupläne vorangetrieben.

Umweltschützer weisen darauf hin, dass die Maßnahmen wertvolle Lebensräume vieler seltener und vom Aussterben bedrohter Tier- und Pflanzenarten auf beiden Flussseiten unwiederbringlich zerstören werden.

Bekanntlich hatten die Naturfreunde Internationale NFI das von der Oder durchflossene Lebusser Land zur 'Landschaft des Jahres 2003/04' erklärt. *NF*

ZUR NARZISSEN-BLÜTE ÜBER DEM LAC LÉMAN

## Ranger retten weisses Blütenmeer



**In der Region Montreux Riviera blühen ab Ende April wilde Narzissen. Jugendliche Ranger beschützen die bedrohten Pflänzchen und geben den Besuchern Auskünfte zu den Blumen und zur Region.**

Es sind schlichte, weisse Blümchen. Sternförmig und duftend schießen sie hauptsächlich im Mai aus dem Boden. «La neige de mai» werden die Gewächse in der Region Montreux Riviera genannt – der Maischnee. Doch sie sind bedroht. Der Bestand der Narzissen ist in den vergangenen Jahren um 60% Prozent zurückgegangen.

Grund dafür sind vor allem die exzessive landwirtschaftliche Bewirtschaftung, die Urbanisierung und die damit zusammenhängende mangelnde Kenntnis der Narzissen-Thematik der Landbesitzer. Der Artenschutz und die Sensibilisierung ist daher die erste Priorität. Denn: wird nichts unternommen, gibt es in einigen Jahren keine Blumen mehr.

Der Verein «Narcisses Riviera» kümmert sich um den Erhalt dieser Blumenpracht. Dieser Verein war es auch, der zusammen mit Gemeinden und Montreux-Vevey Tourismus den Einsatz von Rangern ins Leben rief. Die ortskundigen Narzissen-Wächter passen in den Frühlingsmonaten auf, dass die Besucher die Empfehlungen des Vereins befolgen. Zudem agieren sie auch als eine Art mobile Auskunftstelle. Der Verein arbeitet Hand in Hand mit der lokalen Tourismusorganisation zusammen, die auf ihrer Webseite [www.narcisses.com](http://www.narcisses.com) einen „Narzissenwetter-Service“ anbietet. Praktisch täglich gibt die lokale Bevölkerung per Telefon durch, wann und wo die Narzissen gerade blühen. Dank diesem Angebot können die Besucher mit Echtzeitinformationen ihre Narzissen-Wanderoute zusammenstellen. *AS*

PETITION AN BUNDES RAT UND SBB

## Gegen die Reservationspflicht für Velos



Auf den 21. März hin wollten die die SBB bekanntlich eine kostenpflichtige Reservationspflicht für Velos einführen. Und zwar in allen Intercity-Zügen (siehe „Naturfreund“ 4/20). Dieses Vorhaben hatte einen Sturm der Entrüstung ausgelöst, woraufhin die SBB von dieser einschneidenden Massnahme zumindest ein Stück weit abgekommen sind.

Neu gilt nun, zwischen 21. März und 31. Oktober, eine obligatorische Veloplatzreservierung für Intercity-Züge jeweils für die Wochenenden, wobei der Freitag ebenfalls bereits zum Wochenende gezählt wird. Auf den Linien IC2/21 durch den Gotthard-Basis-Tunnel sowie auf den Jurasüdfuss-Linien (Basel-Biel, St.Gallen/Zürich-Biel-Lausanne-Genf) gilt diese Reservationspflicht jedoch täglich.

### Schritt in die falsche Richtung

Gegen diese Massnahme wehren sich nun 14 Organisationen mit einer Petition an den Bundesrat und die SBB. Mit der Reservationspflicht werde das Problem der fehlenden Kapazitäten in den Zügen nicht gelöst. «Anstatt die Kapazitäten auszubauen, wollen die SBB die Nachfrage mit einer Reservationspflicht drosseln. Das ist ein Schritt in die falsche Richtung», hält Matthias Aebischer, Präsident von Pro Velo Schweiz dazu fest. Und der VCS doppelt nach: «Wenn der öffentliche Verkehr im Freizeitverkehr eine attraktive Option bleiben will, dann müssen die SBB den nötigen Platz für die Mitnahme von Velos schaffen».

Um der Forderung Nachdruck zu verleihen haben Velo-Organisationen nun eine Petition lanciert. Diese verlangt von den SBB, mehr Platz zu schaffen für die Mitnahme von Velos, Kinderwagen, Sportgeräten und Gepäckstücken, z.B. durch Multifunktionsabteile oder durch den Einsatz von Entlastungszügen oder Gepäckwagen zu Spitzenzeiten. Zudem sollen die Bedürfnisse von

Velofahrenden stärker miteinbezogen werden, sowohl bei der Beschaffung neuer Züge als auch bei der Gestaltung des Betriebs.

Federführend bei der Petition ist die Organisation Pro Velo Schweiz. Bis am 10 April hatten bereits über 40'000 Personen das Anliegen unterzeichnet. Eingabefrist ist der 31. August 2021. NF

## Vorschau auf den «Naturfreund» 2 | 21

### NATUR ERLEBEN

URI – VIELFALT AUF ENGSTEM RAUM  
ENTDECKUNGEN IM LAND DER SEILBAHNEN

DAS RIETLIG ALS BASISLAGER  
IM NATURFREUNDEHAUS HOCH  
ÜBER DEM URNER SCHÄCHENTAL

### UNTERWEGS

ZU FUSS VON LE PUY NACH CONQUES  
OB WANDERN ODER PILGERN  
AUF DEM CHEMIN DE SAINT-JACQUES

Der «Naturfreund» 2/21 erscheint am 21. Juni 2021.

## Impressum

### Herausgeber

Naturfreunde Schweiz NFS,  
Geschäftsstelle, Pavillonweg 3  
3012 Bern  
Tel. 031 306 67 67  
info@naturfreunde.ch  
www.naturfreunde.ch

### Auflage

17'000 Exemplare Deutsch  
2000 Exemplare Französisch

### Preise

CHF 8.50  
CHF 30.- für Jahresabonnement

### Inserateschluss

für Ausgabe 2/2021  
9. Juni 2021.

### Redaktionsadresse

Naturfreunde Schweiz, Herbert Gruber  
Postfach, 3001 Bern  
herbert.gruber@naturfreunde.ch

### Der ‚Naturfreund‘ online?

Die neueste Ausgabe  
als PDF jetzt unter:  
<https://bit.ly/2P3EKgf>



gedruckt in der  
**schweiz**

TATEN STATT WORTE NR. 111

# TATENDRANG

MACHT BIO LOGISCH.



**naturaplan**



Wir sind Bio-Pionierin und weltweite Bio-Spitzenreiterin mit 4'100 Bio-Produkten, davon 2'700 von Naturaplan.

**TATEN-STATT-WORTE.CH**



Für mich und dich.